

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Minchadi Regiuns periferas sco l'Engiadina Bassa han avantags, ma ellas vegnan eir confruntadas cun problems. Jon Domenic Parolini, capo da Scuol, tils nomna. **Pagina 5**

Alaska Vier Angehörige des SAC Bernina haben sich Grosses vorgenommen. Eine Expedition zum 5959 Meter hohen Mount Logan in Alaska. **Seite 12**

Bergbahnen Schlechtes Wetter, Kälte, teurer Franken: Der Gründe gibt es einige, warum die Bergbahnen in Graubünden einen schlechten Winter hatten. **Seite 13**



Herdenschutzhunde und Elektrozaune zum Schutz vor Bärenattacken. Was im Val Müstair schon Usus ist und im Unterengadin vermehrt umgesetzt wird, drängt sich im Oberengadin noch nicht auf. Archivfoto: Marie-Claire Jur

Kein Handlungsbedarf wegges des Bären

Sofortige Schutzmassnahmen drängen sich für das Oberengadin nicht auf

Braunbären haben neuerdings das Oberengadin für sich entdeckt. Gemäss Georg Brosi ist das kein Grund zur Panik.

MARIE-CLAIRE JUR

Vermutlich sind es bereits drei Bären, die in den vergangenen Tagen und Wochen durch Südbündner Gebiet gezogen sind. Neben M13 und M12 gibt es jetzt einen dritten, noch nicht identi-

fizierten Braunbären, der bis in den Raum von Samedan/Bever vorgedrungen ist. Womit sich die Unterengadiner und Münstertaler schon seit einiger Zeit auseinandersetzen müssen, nämlich mit möglichen Schutzmassnahmen vor allzu zutraulichen oder aggressiven Bären, könnte bald auch für die Oberengadiner Bevölkerung zum Thema werden. Doch das Bündner Amt für Jagd und Fischerei winkt ab. Noch sei es zu früh, ab Zuoz talaufwärts in irgendeiner Form aktiv zu werden. Vielmehr müsse man abwarten, ob das

Grossraubtier sich im Oberengadin überhaupt nochmals blicken lasse und wie es sich verhalte. Gerade in einem sehr touristischen Gebiet mit vielen Wanderern könne der Einsatz von Herdenschutzhunden konfliktbeladen und kontraproduktiv sein, meint Jagdinspektor Georg Brosi. Auch die Societé Agricola Alpina hält übereiltes Handeln für falsch. Sie will vorerst verfolgen, wie sich die Lage über die nächsten Wochen entwickelt. «Hysterie ist nicht angebracht», meint ihr Präsident Gian Sutter. **Seite 3**

St. Moritzer Favoritenrolle

Standortbestimmung vor der Ski-WM-Vergabe

Der Kandidatur-Chef Hugo Wetzel ist von der Wichtigkeit einer Ski-WM 2017 für St. Moritz und das Engadin überzeugt. In drei Wochen erfolgt die Vergabe am FIS-Kongress.

STEPHAN KIENER

Von der Beschneigung, vom gesteigerten Ruf als Skisport-Destination und von der Erfahrung im Bereich der Organisation von Grossanlässen kann St. Moritz neun Jahre nach der alpinen Ski-WM 2003 noch immer profitieren. Davon ist Hugo Wetzel, Kandidaturverant-

wortlicher für eine Ski-WM 2017, überzeugt. Er ist optimistisch, was die Chancen von St. Moritz Engadin bei der WM-Vergabe am FIS-Kongress in Südkorea betrifft. «Die Chancen sind gut, gewonnen ist aber noch gar nichts», sagt Wetzel im EP-Gespräch. Die Abstimmung sei in erster Linie eine politische Angelegenheit. Die Schweiz sei nun wieder für eine Ski-WM an der Reihe und damit St. Moritz. Man sei darum in der Favoritenrolle. Grösster Konkurrent ist wohl Cortina d'Ampezzo und die Italiener sind ausgezeichnete Lobbyisten. Der dritte Bewerber ist Åre in Schweden, das zuletzt 2007 die WM durchführte. Der Entscheid über den Austragungsort der Ski-WM 2017 fällt am Donnerstag, 31. Mai. **Seite 4**



Hochstimmung in der Zielarena von Salastrains bei der WM 2003. Erhält St. Moritz am 31. Mai den Zuschlag für die WM 2017? Archivfoto ep

Kantone erteilen noch Bewilligungen

Zweitwohnungen Noch ist seitens des Bundes nicht definiert, ob Baugesuche für Zweitwohnungen bis Ende Jahr 2012 bewilligt werden dürfen. Rund die Hälfte der Kantone hat aber das Heft in die Hand genommen und genehmigt Baugesuche für Zweitwohnungen. Es sind vor allem die touristisch starken Gebiete, welche dieses Vorgehen wählen. Aus Solidarität ziehen aber auch andere Kantone mit, so vor allem aus der Innerschweiz. Von Ungehorsam gegenüber dem Bund wollen diese Kantone aber nichts wissen, es gehe um unterschiedliche Rechtsauffassungen. (skr) **Seite 12**

Dreharbeiten für den neuen Bogner-Film

Film Vom 2. bis am 4. Mai wurde auf der Terrasse der Paradiso-Hütte oberhalb von St. Moritz eine Sequenz für den neuen Actionfilm von Modedesigner und Filmemacher Willy Bogner gedreht. Im Film verliebt sich der Hauptdarsteller und bekannte Komiker Otto Waalkes in Sophia Thomalla und versucht, sie mit gefährlichen Stunts vergeblich zu beeindrucken. Der 63-jährige Waalkes durfte die schöne Thomalla, die für diese Szenen im Bikini posierte, anhimmeln. «Mehr schöne Abwechslung für die Augen gibt es nicht», so Waalkes. Insgesamt sechs Stunt-Doubles übernehmen die gefährlichen Actionszenen für Waalkes. Während den drei Tagen waren rund 70 Statisten vor Ort. Der Film soll voraussichtlich im Herbst 2013 in den Kinos erscheinen. (vm) **Seite 10**

Erfolgreiches Projekt

EP-Team Fit an den Engadiner Sommerlauf und an den Engadin Skimarathon: Dies war das Motto der beiden «EP-Teams». Beim Projekt «EP-Team» konnten sich Leserinnen und Leser der «Engadiner Post» gezielt auf einen der beiden Sportgrossanlässe vorbereiten. Die Teilnehmer wurden von Gut Training St. Moritz professionell betreut und die «Engadiner Post» schrieb Berichte und Kolumnen rund um den Lauf- und Langlaufsport. Ein dritte Auflage des «EP-Teams» wird es aber nicht geben, obwohl die Bilanz durchwegs positiv ist. «Es war als einmalige Sache konzipiert», sagt Chefredaktor Reto Stifel. Um sich trotzdem zum Sporttreiben zu motivieren, können die «EP-Team»-Artikel nachgelesen werden auf www.engadinerpost.ch/ep-team/index.html. (fuf) **Seite 11**

Via da Nairs tuorna al cumün da Tarasp

Engiadina Bassa Causa cha l'antieriura via chi maina da Scuol/Nairs a Vulpera d'eira causa las relaziuns geograficas disfavouraiplas in ün stadi desolat s'haja fabricà la Punt d'En. Fingia pro la progettaziun da quista punt vaiva il Chantun però comunicà cha'l cumün da Tarasp saja in avegnir respunsabel pel mantegniment da quella via. La punt da Nairs es per la mità in possess da Tarasp, tschella mità appartegna al cumün da Scuol. «Cunquai chi's rechatta illa costa il reservoir da Nairs dovraina, per avair access a quel, la via eir in avegnir», declera il president cumünal da Tarasp Christian Fanzun. Che cha'l cumün vout far cul rest da la via fin a Nairs decida el amo. La punt da Nairs es, sco cha Christian Fanzun disch, in bun stadi. (anr/fa) **Pagina 5**

43 ons ed amo adüna eir «Schuls»

Scuol Avant 43 ons ha decis la radunanza cumünala da Scuol cha'l nom Schuls nu dess plü gnir dovrà in avegnir, dimpersè be plü il nom rumantsch Scuol. Istess douvra blera glied amo adüna eir il «Schuls». D'incuort vaiva fat la televisiun svizra ün'emischium cul tema turissem e discurrü cul capo da Scuol, Jon Domenic Parolini. Sco «Gemeindepräsident von Schuls» d'eira'l gnü preschantà. Quai ha irrità a differents abitants da Scuol. Eir il capo d'eira dischillus, chi'd es gnü dovrà il nom Schuls, «chi'd es vairamaing gnü aboli dal 1969». Prosmamaing s'inscuntra'l cul directer general da la SRG SSR Roger de Weck a Cuoira. Jon Domenic Parolini manzunarà eir la fatschenda Scuol o Schuls. Eir la NZZ douvra adüna darcheu «Schuls» saizna tour resguard als giavüschs. (anr/fa) **Pagina 7**



40019



Amtliche Anzeigen

Gemeinde Sils/Segl

Baugesuch

Bauherr: Hotel Chesa Margun Sils AG
Sils i. E./Segl

Vorhaben: Umbau und Aufstockung Hotel Chesa Margun Parz. Nr. 2842, Dorfkernezone, Sils Maria

Projektverfasser: Pensa Architekten AG St. Moritz

Die Gesuchsakten liegen 20 Tage ab Publikation des Gesuchs auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf.

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen ab Publikation an den Gemeindevorstand Sils i.E./Segl einzureichen.

Sils Maria, 10. Mai 2012

Der Gemeindevorstand
176.783.868

Amtliche Anzeigen

Gemeinde La Punt Chamuesch

Baupublikation

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherr: Andreas Rudigier
La Punt Chamuesch

Bauobjekt: Erweiterung Knechtwohnung in Islas

Parzelle: 887

Auflagezeit: 10. bis 29. Mai 2012

Projektverfasser: Andreas Rudigier
La Punt Chamuesch

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei während der Auflagezeit zur Einsichtnahme auf.

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen bei der Gemeinde einzureichen.

7522 La Punt Chamuesch,
10. Mai 2012/un

Die Baubehörde
176.783.848



Tourismusreport Engadin St. Moritz

Social Networking via Homepage

Wie aus Facebook-Fans Homepage-Besucher werden und aus Homepage-Besuchern Facebook-Fans.

Engadin St. Moritz ist auf verschiedenen Kommunikationskanälen präsent. Ein Ziel ist es, möglichst viele Personen auf die Website von Engadin St. Moritz zu führen.

Auf der Facebook-Profilseite von Engadin St. Moritz wird mit Hinweisen und Tipps auf die Homepage von Engadin St. Moritz verlinkt. Das funktioniert auch umgekehrt. Wer die Homepage von Engadin St. Mo-



Facebook-Balken auf der Homepage

ritz besucht, kann sich via Facebook-Balken über die aktuellsten Beiträge von Engadin St. Moritz auf Facebook informieren. Registriert sich der Besucher dann auf Facebook als Fan, erhält er künftig regelmässig News gepostet und kann Inhalte der Page teilen.

Die Verknüpfung verschiedener Kommunikationskanäle wird im modernen Mediengebrauch immer wichtiger. Engadin St. Moritz ist sich des Wandels in der Mediennutzung bewusst und passt sich laufend den Bedürfnissen an.

Amtliche Anzeigen

Gemeinde Silvaplana

Bauausschreibung

Gesuchsteller und Vertreter: SWISSCOM
Schweiz (AG)
Ringstrasse 34
7000 Chur

Mastbesitzer: SUNRISE
Communications AG
Binzmühlestr. 130
8050 Zürich

Grund-eigentümer: Gemeinde
Silvaplana
Via Maistra 24
7513 Silvaplana

Projektverfasser: Alpine-Energie
Schweiz AG
Bifang 18
Postfach 222
4665 Oftringen

Projekt: Ausbau der bestehenden Mobilfunkanlage Mast Anda Nuota/
Parz. 1982,
Koordinaten
780'856/148'189

Zone: Forstwirtschaftszone/
BLN 1908
BAB-Verfahren

Es werden keine Profile gestellt, bestehender Mast. Die Pläne sind auf der Gemeindekanzlei während 20 Tagen aufgelegt.

Publikation und Auflage:
10. Mai 2012 (20 Tage)

Einsprache-End-Termin:
1. Juni 2012 (nach öfftl. Recht)

Einsprachen sind zu richten:
Öffentlich-rechtliche: an den Gemeindevorstand Silvaplana
Privatrechtliche: an das Bezirksgericht Maloja, St. Moritz

Silvaplana, 8. Mai 2012

Für die Baubehörde:
Gemeindebauamt Silvaplana
176.783.883

Amtliche Anzeigen

Gemeinde Zuoz

Baugesuch

Bauherrschaft: Andrea Bezzicheri und Giovanni Luca Zammarchi, Zuoz

Bauobjekt: Umbau Haus Nr. 50 und Heustall

Ortslage: Parzelle 180, Aguël

Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen dieses Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen.

Zuoz, 10. Mai 2012/Fu

Der Gemeinderat von Zuoz
176.783.864

Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes

Celerina An seinen Sitzungen vom 23. April 2012 und vom 2. Mai 2012 behandelte der Gemeindevorstand Celerina folgende Traktanden:

Finanzwesen:

Der Gemeindevorstand hat, anlässlich einer gemeinsamen Sitzung mit der GPK, die Jahresrechnung 2011 behandelt. Diese schliesst mit einem sehr erfreulichen Gewinn von Fr. 4 559 062.96 ab. Nettoinvestitionen wurden im Umfang von Fr. 5 159 906.62 getätigt. Die Jahresrechnung 2011 wird der Gemeindeversammlung anlässlich der Versammlung vom Montag, 4. Juni 2012, vorgelegt.

Wasser / Gewässer:

Um im ganzen Dorf eine bessere Durchmischung der verschiedenen Härtegrade des Wassers zu erhalten, soll die Quelle Manella neu über das Reservoir Plazzöls geleitet werden. Dafür

ist eine neue Quellableitung ab der Quelle Manella notwendig. Der Gemeindevorstand hat die Arbeitsvergabe für die Baumeister- und die Ingenieurarbeiten vorgenommen. Die Finanzierung erfolgt aus dem Kredit für das Grundwasserpumpwerk Champagnatscha.

Die Gemeinde Celerina/Schlarigna plant, die Wasserleitung Saluver - Zuondra - Reservoir Plazzöls zu ersetzen. Die neue Leitung ist als Druckleitung geplant, womit eine Nutzung des Trinkwassers für Stromproduktion möglich wird. Für dieses Gesamtprojekt, inklusive Turbine für Stromgewinnung, wurde ein Projekt mit Gesamtkosten von 2,4 Mio. Franken ausgearbeitet. Der Gemeindevorstand hat dieses Projekt zu Händen der Gemeindeversammlung verabschiedet.

Forst:

In den nächsten Wochen werden im Forstbetrieb Arbeiter aus Rumänien

ausgebildet. Dies ist Teil einer Zusammenarbeit des Forstbetriebes Celerina/Bever mit einem Forstbetrieb in Rumänien.

Öffentliche Arbeiten:

Bei der Vietta Lizun wird der Belag saniert. Für diese Arbeiten wurden die Budgetfreigabe und die entsprechende Arbeitsvergabe gutgeheissen.

Die Gemeinde Celerina/Schlarigna lässt ihre Strassenbeleuchtung analysieren. Darin soll aufgezeigt werden, welche Einsparungen mit einer Umstellung auf LED-Beleuchtung erreicht werden könnten und welche Investitionen notwendig wären. Die Realisierung ist anschliessend in Etappen geplant.

Unterhaltsarbeiten Mehrzweckhalle:

In den Umkleieräumen der Mehrzweckhalle werden die Bänke renoviert. Diese werden geschliffen und neu lackiert.

Sport:

Der Gemeindevorstand hat die Bewilligung für die Streckenführung des Swiss Iron Trail auf Gemeindegebiet Celerina/Schlarigna erteilt.

Schule:

Auf das Schuljahr 2012/2013 erfolgt eine Verschiebung von Therapiektionen zu IKK-Lektionen (IKK = integrierte Kleinklasse). Das Stellenpensum der beiden Therapeutinnen bleibt über alles gesehen im gleichen Umfang. Für die Gemeinde bedeutet dies, dass weniger Subventionen zu erwarten sind. Im neuen Schulgesetz ist der ganze Bereich neu unter dem Titel Integrierte Förderung zusammengefasst. Die Auswirkungen und Umsetzung dieser Reform sind noch nicht klar. Der Gemeindevorstand hat für das Schuljahr 2012/2013 das IKK-Pensum auf 100% festgesetzt.

(gr)

Eine «Reise» nach China

Diavortrag des ökumenischen Seniorenkreises



Drachen in allen Formen, das kaiserliche Tier von China.

Foto: Marguerite Schmid-Altwegg

Pfarrerin Marguerite Schmid-Altwegg brachte den Seniorinnen und Senioren von St. Moritz China näher.

Etwa 40 Seniorinnen und Senioren trafen sich am 3. Mai im katholischen Pfarreisaal, um sich mit Pfarrerin Marguerite Schmid-Altwegg auf eine Reise nach China zu begeben. Dieses riesige Land besuchte die Referentin letztes Jahr bereits zum dritten Mal und wollte auch im 2012 zu einer neuen Entdeckungsreise aufbrechen. Ihre chinesischen Bekannten rieten ihr aber davon ab, da heuer das Jahr des Drachens sei und es demzufolge viel zu gefährlich sei, als «Drachenkind» eine Reise dorthin zu unternehmen...

Der Drache sollte die Seniorinnen und Senioren während des ganzen Lichtbildervortrages begleiten, ist es doch das kaiserliche Tier von China. Eine wundervolle Keramikfigur mit verschiedenen Drachen bestätigt die Wichtigkeit dieses Tieres.

China ist als Reich der Mitte bekannt und steht zwischen Tradition und Evolution. Der erste Besuch galt Peking. Auffallend ist die grosse Schere zwischen Arm und Reich: Armenviertel, wo die Leute in richtigen Bauruinen leben, neben modernen neuen Hochhäusern. Sogar McDonald's hat hier Einzug gehalten. – Ein grosses Durcheinander herrscht auf den Strassen: Auto an Auto, Velofahrer, Fussgänger.

Unfälle gibt es aber kaum. – Schockierend für uns ist, dass sich auf dem Speisezettel der Chinesen nicht nur Reisgerichte finden, sondern dass auch Hunde, Schlangen, Skorpione, Seidenraupen, Heuschrecken, Raupen und Seesterne verzehrt werden. An Festen werden 12 bis 15 verschiedene Gerichte serviert; was übrig bleibt, können die Gäste jeweils mit nach Hause nehmen.

Die Kinder sind den Chinesen ihr Ein und Alles. Herzige Kinderbilder hat die Referentin gezeigt. Die Kinder werden

überall hin mitgeschleppt. Der Einfachheit halber tragen die Kleinen Hosens mit Schlitz, damit das Wasserlösen problemloser vonstatten geht! Vielfach hüten die Grossmütter die Kinder, damit die Mütter einer Arbeit ausser Haus nachgehen können.

China zählt über 1,3 Milliarden Einwohner, d.h. 140 Einwohner/km² – in grossen Städten können es aber bis zu 20 000 Einwohner pro km² sein....

Die Menschen sind sehr gastfreundlich. In China ist vor allem der

Atheismus vertreten, neben den Buddhisten, den Daoisten, den Anhängern von Konfuzius oder kleineren religiösen Gruppierungen. Auch die Franziskaner und die Jesuiten haben schon früh Fuss gefasst. Mao wird noch heute von den Chinesen verehrt.

Auch die – aus vielen kleineren Mauern zusammengebaute – Grosse Mauer mit ihren zum Teil schmalen, gefährlichen Auf- und Abstiegen hat die Referentin besucht. Eindrücklich war auch die gezeigte Terracotta-Armee.

Schanghai zählt heute 15,1 Millionen Einwohner und ist der grösste Umschlagplatz der Welt. In der Altstadt führt eine Zickzack-Brücke zu einem Teehaus-Zickzack: zur Bewahrung vor bösen Geistern, da böse Geister nur geradeaus gehen können! Die Chinesen sind sehr abergläubische Menschen.

Auf dem Li-River verkehren neben grösseren Schiffen auch Bambusflosse. Die Wasserbüffel rechts und links lassen sich dadurch nicht aus der Ruhe bringen. Imposante Berge säumen das Ufer.

Riesige Reisterrassen, angelegt zwischen 1271 und 1368 und erweitert zwischen 1644 und 1911, begeisterten die Seniorinnen und Senioren. Die ganze Anlage wird bewässert. Das Reisanpflanzen und Ernten bedeutet harte Arbeit.

Mit grossem Applaus wurde der Referentin für ihren interessanten, lebendigen Diavortrag, der die Seniorinnen und Senioren in eine ganz andere Welt führte, gedankt.

(ms)

Wegen eines Bären nicht alles auf den Kopf stellen

Relative Gelassenheit im Oberengadin

Letzte Woche ist das Oberengadin zum Bärenterritorium mutiert. Besondere Schutzmassnahmen drängen sich deswegen aber generell noch keine auf.

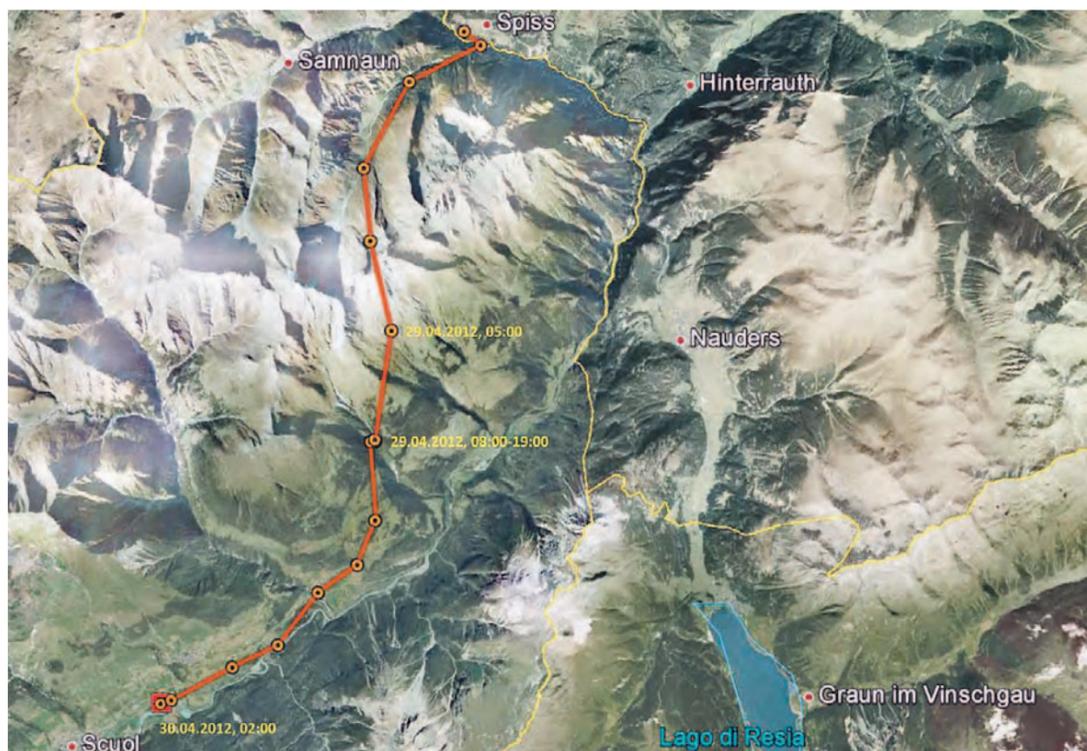
MARIE-CLAIRE JUR

Lange ist es her, seit ein Braunbär im Oberengadin gesichtet wurde. Doch letzte Woche wurde die Präsenz dieses Grossraubtiers in der Region gleich zweimal festgestellt: Bei S-chanf und Bever. Noch ist gemäss dem Bündner Jagdinspektor Georg Brosi die Identität des «Beverer Bären» nicht geklärt, der über das Val Bever und die Fuorcla d'Agnel in Richtung Bivio verschwunden ist. Die auf Kotfunden basierende DNA-Analyse wird wohl noch einige Wochen dauern. Doch für Brosi ist es wahrscheinlich, dass man es neben «M13» und «M12» bereits mit einem dritten Braunbärexemplar zu tun hat, das diesen Frühling durch Südbündner Territorium streift. Was ihn nicht erstaunt: «Die wachsende Bärenpopulation im Trentiner Nationalpark Adamello führt zu einer Ausbreitung der Tiere in Richtung Norden, also zu uns», sagt Brosi.

Nicht nur der Hunger treibt die Tiere an, auf Wanderschaft zu gehen. Da sie

www.engadinerpost.ch

Was ist von der Präsenz des Braunbären im Oberengadin zu halten? Eine Umfrage auf www.engadinerpost.ch nimmt die Meinungen der EP-Leser und -Leserinnen zu diesem Thema auf.



Ein Bär kann grosse Distanzen zurücklegen, wie dieses Schema belegt, das die 24-Stunden-Tour des Braunbären M13 im Grenzgebiet von Samnaun/Unterengadin nachzeichnet. Bild: Amt für Jagd und Fischerei Graubünden

den Rummel meiden, suchen sie bevorzugt abgelegene Gebiete auf. Die Ruhe finden sie – gerade in der touristischen Zwischensaison – auch im Oberengadin. Und Futter dazu, obwohl noch vielerorts Schnee liegt.

Jetzt noch genügend

«Ein Bär braucht momentan gar nicht so viel Futter», erklärt Brosi. Als Allesfresser kann sich der Braunbär von verwesenden Tierkadavern ernähren. Aber auch Ameisenhaufen, wilde Wes-

pennester und Bienenstöcke stehen auf seinem Frühlings-Menüplan. Erst im Spätsommer stellt er seine Speisekarte um von eiweissreicher auf kohlehydrathaltige Kost und legt sich die Fettreserven für den Winter an. «In der Regel durchstreift ein Bär auf der Futtersuche ein Territorium mit einem Rayon von 150 Kilometern», umschreibt Brosi den relativ grossen Platzbedarf dieser Grossraubtiere. Gemäss Brosi ist nicht auszuschliessen, dass sich auch in den kommenden Wochen Bären im Ober-

engadin aufhalten werden. Dass sie für längere Zeit in der Region bleiben, ist für den Bündner Jagdinspektor aber «unwahrscheinlich». Das besiedelte Haupttal ist nicht ihr bevorzugtes Habitat, ebenso wenig sind es die engen Seitentäler mit den steilen Bergflanken.

Das Auftauchen des Bären im Oberengadin beflügelt Stammtischgespräche, wirft aber auch die Frage nach Schutzmassnahmen auf. Für den Oberengadiner Landammann Gian Duri Ratti sind diese nicht Sache des Kreises,

sondern viel eher der Gemeinden und Privaten – in Absprache mit der Wildhut und wenn es die Lage erfordere. Als Privatmann und Bauer hat sich Ratti schon jetzt einige Gedanken zum Umgang mit dem Bären gemacht. Da er sein Vieh in einem offenen Stall hält, dieses sich also frei zwischen Gatterbereich und Innenraum bewegen kann, schliesst er nicht aus, es nachts zum Schutz wieder einzusperren. Wenn in einem Monat seine Rinder auf die Alp ziehen, wird er sich – je nach Gefährdungslage – Herdenschutzmassnahmen überlegen.

Noch kein Handlungsbedarf

Bär und Herdenschutz waren auch Thema an der letzten GV des Oberengadiner Bauernvereins Alpina von Mitte April. «Jeder von uns soll selber schauen, was er tun oder lassen will», skizziert Gian Sutter, Landwirt und Vereinspräsident, die Haltung im Verein. «Wegen eines Bären, der einmal hier vorbeikam, werden wir jetzt nicht alles auf den Kopf stellen. Aber wenn er sich häufiger zeigen sollte, dann werden wir Empfehlungen abgeben», sagt Sutter.

«Es ist verfrüht, jetzt im Oberengadin alles Erdenkliche in die Wege zu leiten, das vielleicht gar nicht nötig ist», sagt Jagdinspektor Georg Brosi. Jedenfalls was das Talgebiet von Zuoz an aufwärts betreffe. Schliesslich handle es sich beim «Beverer Bären» um ein scheues Tier und es sei unklar, ob es wieder zurückkehre. Schutzmassnahmen seien eine kostspielige Sache, gibt Brosi zu bedenken. Ein einziger bärensicherer Abfallkübel koste gegen 2000 Franken. «Da ist es besser abzuwarten und von Fall zu Fall zu entscheiden», sagt Brosi.

Bär, Wolf und Luchs sollen ihren Platz haben

Verbände raufen sich zu einer gemeinsamen Strategie zusammen

JagdSchweiz, Pro Natura, der Schweizerische Schafzuchtverband und der WWF Schweiz haben sich auf gemeinsame Grundsätze und Ziele in Sachen Bär und Wolf geeinigt.

Wenn Grossraubtiere in ihren natürlichen Lebensraum zurückkehren, führt das oft zu Konflikten, die nicht selten im Gerichtssaal enden und zu unüberbrückbaren Differenzen führen. Auch in der Schweiz sind viele Jahre mit Auseinandersetzungen des Naturschutzes und der Nutzerverbände verstrichen. Ende 2010 wurde auf Initiative von JagdSchweiz, Pro Natura, dem Schweizerischen Schafzuchtverband und WWF Schweiz ein Prozess in Gang gebracht mit dem Ziel, künftig gemeinsam von allen Seiten konstruktive Lösungen anzustreben. Die Gespräche zwischen den vier Verbänden wurden vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) moderiert und vom Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) und der KORA (Koordinierte Forschungsprojekte zur Erhaltung und zum Management der Grossraubtiere in der Schweiz) begleitet.

Lösungs- statt konfliktorientiert

In langwierigen, aber konstruktiv geführten Verhandlungsrunden wurde ein gemeinsames Grundsatzpapier erarbeitet, das nun von allen Organisationen verabschiedet worden ist. Es beinhaltet vier Grundsätze, vier Ziele und sechs Handlungsfelder. Alle Verbände betrachten die Rückkehr und die Bestandesbildung der Grossraubtiere auf



Wenn Raubtiere wie der Luchs in ihren natürlichen Lebensraum zurückkehren, führt das oft zu Konflikten. Interessens- und Naturschutzverbände gehen das Problem nun gemeinsam an.

Foto: fotolia.com

Schweizer Territorium als natürlichen Prozess. Ebenso werden Regulationsabschlüsse nicht mehr ausgeschlossen, wenn dadurch deren Bestand in der Schweiz nicht gefährdet wird. Bei Schäden an Nutztieren können die Schaden stiftenden Einzeltiere weiterhin gemäss den gültigen Konzepten abgeschossen werden. Zentraler Pfeiler für die weitere Strategie ist die Weiterentwicklung des Schutzes von Nutztierherden mit geeigneten und zumutbaren Massnahmen.

Ziele und Handlungsfelder

Als Ziele und Handlungsfelder definiert wurden:

- Die natürliche Rückkehr und Ausbreitung der Grossraubtiere sowie die Bestandesbildung in der Schweiz sind möglich.
- Die Grossraubtiere koexistieren mit den traditionellen Bewirtschaftungsformen, wie der Nutztierhaltung und der Jagd. Die Aufrechterhaltung dieser nachhaltigen Nutzungsformen ist trotz der Anwesenheit von Grossraubtieren

in angemessener Masse sowie ohne unzumutbare Einschränkungen weiterhin möglich und wird, wo sinnvoll, mit geeigneten Massnahmen unterstützt.

- Der Schutz der Herden mit geeigneten Massnahmen, wie zum Beispiel Umtriebsweide, Herdenschutzhunde, Behirtung und Zäune, ist ein zentraler Pfeiler einer gemeinsamen pragmatischen Strategie zur Erhaltung der Nutztierhaltung und der Grossraubtiere.
- Abschlüsse von Schaden stiftenden Einzeltieren sind gemäss den jeweils

gültigen Konzepten möglich. Bei etablierten Grossraubtierbeständen sind im Schadensfall regulierende Eingriffe möglich, solange das Überleben des Bestandes gesichert ist.

- Die Schweiz arbeitet mit den Nachbarländern zusammen, um eine lebensfähige Population von Grossraubtieren im Alpenbogen und Jurabogen zu sichern.
- Die Schweiz führt das wissenschaftliche Grossraubtier-Monitoring weiter und gewährleistet einen intensiven Austausch mit den Nachbarländern.
- Die Behörden beziehen interessierte Kreise, wo sinnvoll und möglich, in das Grossraubtier-Monitoring ein.
- Die Nutztierhalter ergreifen, wo möglich, geeignete Massnahmen wie Umtriebsweide, den Einsatz von Herdenschutzhunden und Zäunen zur Führung und zum Schutz der Herden sowie Behirtung. Wo keine Herdenschutzmassnahmen ergriffen werden können, werden gemeinsam Lösungen gesucht.
- Der Bund fördert und überwacht die Zucht und den Einsatz von tauglichen Herdenschutzhunden. Der Herdenschutz ist vom Bund rechtlich abzusichern und zu finanzieren.
- Alle Interessengruppen anerkennen und kommunizieren sowohl die ökologische Rolle der Grossraubtiere und deren Ausbreitung, den Nutzen einer nachhaltigen Landwirtschaft und Jagd, als auch die möglichen Konflikte in der Kulturlandschaft.
- Alle Interessengruppen anerkennen regulierende Eingriffe in die Grossraubtierbestände und den Abschuss von Schaden stiftenden Einzeltieren als Managementoptionen. (ep)

«Wir sind in der Favoritenrolle, dieser wollen wir gerecht werden»

Kandidatur-Chef Hugo Wetzel über die Chancen von St. Moritz, den Zuschlag für die Ski-WM 2017 zu erhalten

Die Chancen, dass St. Moritz die Ski-WM 2017 erhält, sind gut, gewonnen aber ist noch nichts. Von der Wichtigkeit des Grossanlasses für die Region ist Hugo Wetzel als Kandidatur-Verantwortlicher voll überzeugt.

RETO STIFEL



«Engadiner Post»: Hugo Wetzel, zuerst ein Blick zurück und einer in die Gegenwart. 2003 hat in St. Moritz die letzte Ski-WM stattgefunden. Nennen Sie mir drei

Punkte, von denen der Ort und das Engadin heute noch profitieren können.

Hugo Wetzel: Von der Beschneidung, vom gesteigerten Ruf als Skisport-Destination und von der Erfahrung im Bereich der Organisation von Grossanlässen.

EP: Aber die Logiernächte gehen kontinuierlich zurück, die Bergbahnenfrequenzen werden weniger. Trotz WM ist etwas schief gelaufen.

Wetzel: Da stelle ich eine Gegenfrage: Wie würde es aussehen, wenn St. Moritz die WM nicht gehabt hätte...

EP: ...beantworten Sie doch diese Frage gleich selbst...

Wetzel: ...noch schlechter, davon bin ich überzeugt. Wenn wir von einer Verlängerung der Wintersaison sprechen und die Konkurrenz beobachten, sehen wir, dass diese Verlängerung dort gelungen ist, wo sehr stark auf Skifahren gesetzt wird. Also auch in St. Moritz. Und von einer Verlängerung pro-

«Die WM gibt die nötigen Impulse»

fitieren alle, denn was kann man Ende Winter in den Bergen sonst machen? Dann möchte ich den sehr wichtigen Punkt der Standortförderung nennen. Ein solcher Anlass bringt diesbezüglich sehr viel. Es werden Projekte vorangetrieben und realisiert, sei es bei den Bergbahnen, in der Hotellerie, im Kongressbereich oder neuen Angeboten. Die WM gibt quasi die Impulse, solche Sachen, die häufig schon auf Papieren existieren, dann auch wirklich umzusetzen. Die Motivation ist da, es gibt ein gemeinsames Ziel. Deshalb ist die WM so wichtig für St. Moritz.

EP: Kommen wir auf die Kandidatur zu sprechen. Sie haben in mehreren Anläufen mitgeholfen, die WM 2003 ins Enga-

din zu holen. Jetzt sind Sie wieder an vorderster Front dabei bei der Kandidatur 2017. Warum machen Sie das?

Wetzel: Kontinuität hat etwas mit Vertrauen zu tun. Was unsere Kandidatur auch stark macht, ist die Kontinuität. Martin Bert Hod und ich sind jetzt zwanzig Jahre dabei, wir sind die Urgesteine. Es braucht Menschen, die über längere Zeit bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, Projekte voranzutreiben und den Kurs zu halten, ohne dabei den Blick auf Innovationen zu vergessen. Auch wenn die Zahlen mal schlechter sind, wie zurzeit im Tourismus. Wichtig ist aber auch, dass wir jüngere Personen mit einbeziehen und fördern können, die ebenfalls Verantwortung übernehmen wollen. Gerade auch mit dem WM-Wettbewerb haben wir gezeigt, dass St. Moritz stark auf die Kinder und Jugendlichen setzt.

«Wir müssen bis zum Schluss sehr hart arbeiten», sagt Kandidatur-Chef Hugo Wetzel.

Foto: Vanessa Müller

EP: Sie geben mir das Stichwort. St. Moritz setzt mit der Kandidatur 2017 auf die Zukunft und damit auf die Kinder und Jugendlichen. Ist die bisherige Premium-Positionierung zu wenig gut angekommen?

Wetzel: Nein, aber wir sind zum Schluss gekommen, dass bei der Kandidatur 2017 die Zukunft im Zentrum stehen muss und nicht mehr die Vergangenheit. An der Positionierung von St. Moritz wird dabei überhaupt nicht geschraubt, aber sie wird mit Wärme und Sympathie gefüllt. Wenn wir den Zuschlag erhalten, sollen die Kinder und Jugendlichen weiterhin eine zentrale Rolle spielen.

EP: Zurück zum Thema Vertrauen. Spielt dieses auch gegenüber dem Internationalen Skiverband (FIS)?

Wetzel: Unbedingt. Wir müssen uns heute nicht mehr erklären vor der FIS. Die Abstimmung ist eine politische Frage: Wann ist die Schweiz und mit der Schweiz St. Moritz an der Reihe für die Organisation? Um das geht es. Bis 2003 war immer die Frage: Können die das überhaupt? Diese stellt sich heute nicht mehr. Das Vertrauen, das die Menschen in Menschen haben, die schon einmal etwas Gutes geleistet haben, ist enorm wichtig...

EP: Wie können Sie das 100-prozentige Vertrauen haben in FIS-Vorstandsmitglieder, die Ihnen versprechen, für Sie zu stimmen, dann aber die Stimme doch einer anderen Nation geben? Vor vier Jahren in Kapstadt hatten Sie die Zusage für vier Stimmen, gemacht hat St. Moritz genau eine, jenseitig vom FIS-Präsident Gian Franco Kasper.

Wetzel: Diese Entscheide sind oft sportpolitisch geprägt, das war vor vier Jahren in Kapstadt so, als die Österreicher das Rennen gemacht haben und das war das Gleiche vor zwei Jahren mit der Vergabe an Vail. Ich sehe das nicht als Sache des Vertrauens zwischen Menschen. Vielleicht wird nicht immer die ganze Wahrheit gesagt, das könnte sein.

EP: Und da können Sie zwei oder vier Jahre später wieder antreten und völlig unbelastet an diese Verhandlungen gehen?

Wetzel: Unbelastet bin ich nie. Aber meine Aufgabe ist es, mit der Kandidatur St. Moritz zu vertreten und da kann ich nicht auf etwelche persönliche Animositäten Rücksicht nehmen. Ich bin St. Moritz, dem Engadin und unserem Team verpflichtet und ich habe dafür zu sorgen, dass die Ski-WM nach St. Moritz kommt. Persönliche Empfindsamkeiten haben da keinen Platz.

EP: Aber das Bild, das die Öffentlichkeit von Sportverbänden hat, ist nicht das beste. Da wird jeweils rasch von Korruption und Schiebung gesprochen bei der Vergabe von Grossanlässen?

Wetzel: Diesbezüglich hat gerade der Internationale Skiverband einen gros-

«Chancen knapp über 50 Prozent»

sen Schritt gemacht und vor vielen Jahren schon entschieden, dass nicht mehr der ganze Kongress die Ausrichter bestimmt, sondern nur noch der

17-köpfige Vorstand. Das ist ein grosser Unterschied.

EP: Warum, weil weniger Leute entscheiden?

Wetzel: Auch. Vor allem aber handelt der Vorstand wie ein Verwaltungsrat einer Firma. Er entscheidet im Interesse der Gesellschaft und damit des Skisports. Ich bin überzeugt, dass die 17 Vorstandsmitglieder ihre Entscheide im Interesse der FIS fällen.

EP: Sie haben die letzten Wochen und Monate intensiv mit den Personen gesprochen, die entscheiden werden. Wie viele Stimmen sind Ihnen versprochen worden?

Wetzel: Meine Prognosen waren bisher immer so falsch, da sage ich lieber nichts mehr dazu (lacht).

EP: Dann frage ich anders. Wie hoch sind die Chancen, dass St. Moritz gewinnen wird? Im Januar haben Sie von 50 Prozent gesprochen, sind es heute mehr?

Wetzel: Aus meiner persönlichen Wahrnehmung und im Wissen, was während den letzten Wochen und Monaten geleistet worden ist, denke ich, die Chancen sind eher gestiegen. Ich fahre weiterhin optimistisch nach Südkorea, die Chancen liegen knapp über 50 Prozent.

EP: Sie treten als Favorit an. Ist das ein Vor- oder ein Nachteil?

Wetzel: Als Favorit kann man eigentlich nur noch verlieren, so gesehen eher ein Nachteil. Aber wir sind auch in

«Bis am Schluss gut arbeiten»

der Favoritenrolle, weil wir viel Erfahrung haben mit Kandidaturen und der Durchführung der WM. Und das ist ein klarer Vorteil. Nur: Gewonnen haben wir erst, wenn Gian Franco Kasper uns als Sieger verkündet. Und mit dieser Einstellung werden wir auch nach Südkorea reisen. Das Team weiss, dass wir eine grosse Verantwortung tragen. Denn dieser Favoritenrolle müssen wir bis ganz am Schluss durch unsere gute Arbeit gerecht werden.

EP: Der grösste Konkurrent dürfte Cortina d'Ampezzo sein. Was können die Italiener besser als die Schweizer?

Wetzel: Sie sind hervorragende Lobbyisten und Cortina hat einen guten Namen. Wir sind überzeugt von der Qualität unseres eigenen Konzeptes, ohne dabei die Stärken unserer Mitbewerber zu missachten.

EP: Das Lobbying ist allgemein nicht die Stärke der Schweizer, das könnte auch St. Moritz schon zum Verhängnis geworden sein. Haben Sie während all den Kandidaturen diesbezüglich dazugelehrt?

Wetzel: Eines muss man klar sehen: In der Schweiz gibt es klare Richtlinien, was die Lobbyarbeit betrifft. Wenn wir nach Hause kommen, müssen wir transparent aufzeigen, wofür wir das Kandidatur-Geld ausgegeben haben. Es findet eine Rechnungsprüfung statt. Das ist auch richtig. Aber deshalb unterscheidet sich unsere Lobbyarbeit möglicherweise von jener anderer Länder. Kommt hinzu, dass die Schweizer nun einmal keine Südländer sind und vielleicht etwas weniger offen auf die Leute zugehen.

EP: Gibt es in Ihren Überlegungen auch ein Szenario, das sich mit einer Niederlage in Südkorea befasst?

Wetzel: Nein, aber nicht weil wir eine Niederlage ausschliessen. Wir sind eine der führenden Wintersportdestinationen und wenn uns die FIS dreimal nicht will, müsste ein triftiger Grund vorliegen. Und diesen müssten wir kennen, um weiter entscheiden zu können.

EP: Mitentscheiden müssten auch die Stimmbürger. Der Kandidatur-Kredit ist nach drei Mal aufgebraucht.

Wetzel: Das ist richtig. Und der Stimmbürger möchte verständlicherweise genau wissen, warum sich eine vierte

«Zuerst wollen wir gewinnen!»

Kandidatur lohnen könnte und wie gross die Chancen wären. Aber das ist jetzt alles sehr hypothetisch.

EP: Erfreulicher ist es, über das Szenario «Sieg» zu sprechen. Gibt es schon Ideen, wie es nach einem Zuschlag weitergehen soll? 1998, nach dem Entscheid für die WM 2003, haben Sie ja auch gleich das OK-Präsidium übernommen?

Wetzel: Es gibt einen Vorschlag für eine mögliche künftige Trägerschaft und auch eine Idee, wie die Organisation für diese erste Aufbauphase aussehen könnte. Man hat sich während diesen drei Kandidaturen sehr grosse Gedanken darüber gemacht, wie eine Ski-WM 2017 organisiert werden soll. Und ich denke nicht, dass wir auf diese grosse Erfahrung, die sich in all den Jahren angesammelt hat, verzichten möchten. Auch haben wir aus der WM 2003 Erfahrungen mit phasengerechter Organisationsentwicklung. Aber auch das ist noch hypothetisch. Zuerst wollen wir jetzt gewinnen!

Im Gespräch mit...

Hugo Wetzel

Themen, die bewegen, Persönlichkeiten, die etwas zu sagen haben: Die EP/PL vertieft in der Serie «Im Gespräch mit...» aktuelle Themen. Heute mit Hugo Wetzel, Präsident des für die Ski-WM-Kandidatur gegründeten Vereins «Alpine Sport Events St. Moritz» (ASESE). Wetzel ist quasi «ein Mann der ersten Stunde». Vor 20 Jahren war er dabei, als damals noch der Schweizerische Skiverband St. Moritz ermächtigte, für die Ski-WM zu kandidieren. Seither führt Wetzel jeweils das Kandidatur-Komitee an. 1998 holte er die Ski-WM 2003 nach St. Moritz, bei dieser WM war er dann auch OK-Präsident. Wetzel ist auch interimistischer OK-Präsident der St. Moritzer Weltcuprennen und er ist Präsident der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz. (ep)

Noch 22 Tage

Am 31. Mai fällt im südkoreanischen Kongwonland der Entscheid über die Vergabe der Ski-WM 2017. Abstimmen wird der FIS-Vorstand, dieser besteht aus 17 Personen, das Präsidium hat der St. Moritzer Gian Franco Kasper inne. Wegen Bestechungsvorwürfen ist das italienische Mitglied nicht abstimmungsberechtigt, sodass nur 16 Personen entscheiden werden. Den Zuschlag erhält, wer das absolute Mehr der Stimmen erreicht. Derjenige Kandidat mit den wenigsten Stimmen scheidet im ersten Wahlgang aus. Bei einer Patt-Situation in einem allfälligen zweiten Wahlgang entscheidet der Präsident. Die EP/PL berichtet im Vorfeld über die Kandidatur und wird Ende Mai auch vor Ort sein, wenn der Entscheid fällt. (rs)

Cuschidrar ün'expo da mansteranza

Engiadina Bassa Il schnuizi davo il resultat da la votumaziun dals 11 marz es stat grond in Engiadina Bassa. Perquai ha la Società da commerzi e mansteranza Engiadina Bassa installà in occasiun da la radunanza generala dals 22 marz, üna gruppa da lavur chi dess chattar soluziuns per gnir a fin cun l'acceptanza da l'iniziativa cunter la fabrica da seguondas abitaziuns. A quista gruppa da lavur fan part rapreschantants da tuot las branschas da lavur, da la politica e dal turissem. Sco cha'l president da la Società da commerzi e mansteranza Engiadina Bassa e da la gruppa da lavur, Claudio Andry da Ramosch, ha declerà, sustegna la gruppa da lavur plainamaing la consultaziun da l'Associazion d'impressaris svizzers, chi pretenda, cha'l dret vegl dess valair fin als 31 december 2012 e cha l'iniziativa nu dess valair per abitaziuns chi suottastan giuridicamaing al dret vegl. Implü dess l'iniziativa valair tenor definiziun unicamaing per abitaziuns na economicadas.

La gruppa da lavur ha constatà implü in lur prüma sezzüda cha'l level da fabrica resta ot, almain amo quist on. Però cha'ls gronds progets chi sun pre-

vis a Scuol nu manaran bler a la mansteranza indigena. «Perquai ha propoünü la gruppa da lavur, d'ellavurar ün dossier da mansteranza sco preschantaziun dals affars, ma impustüt eir da tuot las branschas chi fan lavur da fich buna qualità», ha quintà Andry. «Cun üna tscherta campagna d'images vögli preschentar la lavur d'ota qualità da la mansteranza indigena e motivar e persvader uschè als patrüns da fabrica da lavurar culla mansteranza indigena», ha'l agiunt. Co e cura cha quista campagna dess gnir realisada, sto la suprastanza da la società, tenor Claudio Andry, amo decider.

«Implü esa gnü intimà illa gruppa da lavur, da realisar davo raduond deschs ons darcheu üna jada üna exposiziun da commerzi e mansteranza i'l cumün da Scuol.» Eir quist'intimaziun ha Andry tut in consegn, e tilla voul examinar e discuter in detagl in suprastanza. «D'organisar a mez lunga vista ün'exposiziun da commerzi e mansteranza vain sgüra trat in consideraziun. Tantüna füss quai üna buna plattafuorma per preschentar la lavur indigena da buna qualità», ha conclüs il president Claudio Andry. (nba)



La posiziun periferica da l'Engiadina Bassa maina a la regiun tant avantags sco eir dischavantags.

Engiadina Bassa d'immez l'Europa e las Alps

Sfidas e privels pella regiun da cunfin

L'Engiadina Bassa es üna regiun periferica chi cunfina cun l'Austria e l'Italia. Quista posiziun significha tant avantags, p.ex. per l'attractività turistica, sco eir privels, tanter oter per commerzi e mansteranza.

«Cur cha'ls stadis ill'Europa centrala han cumanzà as fuormar i'l 19avel tschientiner plü ferm faiva la populaziun da l'Engiadina Bassa viv commerziuls vaschins dal Tirol austriac e dal Tirol dal süd», disch Jon Domenic Parolini, il capo da Scuol, «cun lur bouvs chi transportaivan lur marchanzia, impustüt prodots agriculs, giaivna per part fin a Verona.» Vers la fin da quel secul, al principi dal 20avel tschientiner han ils pajais lura cumanzà a serrar lur cunfins pels vaschins. «Uschè ha la glieud d'Engiadina Bassa cumanzà a s'orientar eir economicamaing vers Cuaira e vers Turich», cuntinuescha'l, «quai es restà fin uossa uschea, noss'economia publica s'orientescha amo adüna vaira ferm in direziun chantun Grischun e Svizra e na vers las regiuns cunfinantas, ils duos Tirols.»

Il grond avantag da l'Engiadina Bassa es tenor Jon Domenic Parolini cha la

val es situada d'immez las Alps: «Quai es attractiv pels abitants, no eschan svelta a Bulsaun, a Venezia, a Puntina ed a München, quists avantags da la regiun da cunfin drivan in quel sen novas perspectivas.» Eir ils giasts da l'Engiadina Bassa predschan quista situaziun, da far vacanzas illa Regiun dals trais pajais. I'ls ultims ons ha la crisa finanziaria però indebli fermamaing l'euro, «perquai va blera glied da nossa regiun a far las cumpritas i'l Tirol, saja quai in Austria o eir in Italia», manzuna'l, «quai chi indeblischa l'economia indigena.» Chi saja perquai da piserar d'avair bunas sportas ed ün bun servezzan eir illa regiun, «uschea as poja evitar cha blers gjajan permanentamaing a comprar aint a l'ester.» L'influenza da la valuta flaivla bada, sco ch'el disch, eir l'industria indigena: «Causa il franc ferm nun han las impraisas da fabrica ingünas schanzas da pudair cumpetter cullas firmas da coura.» I's vezza perquai bainquant plü svent firmas tirolaisas chi survegnan incumbenzas in Engiadina Bassa co viceversa. El manzuna eir ils problems cha l'euro debel chaschuna pel turissem da la regiun: «Pels giasts dals pajais da l'euro es nossa regiun dvantada fich chara e numerus giasts svizzers fan uossa vacanzas i'ls duos Tirols e na plü pro no.»

Grazcha al program da l'Interreg haja dat i'ls ultims ons plüssas fairas internaziunalas. Causa la problematica culla valuta nu s'ha quista collavuraziun tenor el però fructifichada vicendaivelmaing: «Per nossas firmas chi han predschs plü chars co las firmas in Austria ed Italia, esa plü difficil da vender da lur prodots a l'ester co viceversa.» Perquai esa a l'avis dal capo da Scuol inclegiantaivel cha'ls exponents dal commerzi e mansteranza da l'Engiadina Bassa e Val Müstair nu sajan uschè inchantats da collavuraziuns economicas strettas cullas regiuns vaschinas. Qua o là s'inscuntran ils politikiers da las trais regiuns. «Quists inscuntern sun interessants e tenor mai eir degns da gnir chürats, a la fin eschna vaschins e vain in plüs regards eir interess cumünavels.» Ün grond giavüsich da Jon Domenic Parolini füss cha'ls vaschins austriacs sustgnissan il proget d'una colliaziun dal tren da Scuol a Landeck. «Nossan jent quista colliaziun, cumbinada culla colliaziun vers il Vnuost, ma fin uossa s'haja l'impreschiun ch'els i'l Tirol dal nord hajan grondas resalvas invers quist proget.» I'ls ultims ons haja, sco ch'el conclüda, bainschi dat tscherts amegldramaints dal trafic public da Scuol vers Landeck, «i's pudess però megliorar quel amo plü ferm, sun eu da l'avis.» (anr/fa)

Nouvs interessents per l'Hotel Palace

Scuol Üna gruppa d'investuors ha demuossà interess d'investir i'l Hotel Palace. Al cussagl cumünal da Scuol fan els la dumonda d'ün adattamaint da la zona a Nairs per pudair fabricar üna garascha suotterrana. Dürant l'ultim on e mez han tut suot ögl plüs interessents l'Hotel Palace a Nairs per verer schi nu rendess da reactivar darcheu quist hotel. «Uossa paressa chi saja qua üna gruppa d'interessents chi ha manifestà intenziuns concretas per fabricar in-

tuorn l'hotel e til sanar ingio chi fa dabsögn», disch l'architect Romedi Castellani dal büro d'architettura Castellani ScRL a Scuol. Quista gruppa chi consista d'investuors dal Tessin e da l'Italia sco eir d'ün hotelier inglais, han l'intenziun, tenor el, «da restructurar l'hotel e til surdar lura ad üna gruppa chi maness l'hotel da maniera professiunala». Il cussagl cumünal da Scuol nun ha amo trattà la dumonda da quista gruppa internaziunala. (anr/fa)



L'Hotel Palace a Nairs dess darcheu gnir reactivà. fotografia: Flurin Andry

Publicaziun ufficiala Cumün da Tarasp

Dumonda da fabrica 05/2012

Patruna da fabrica: Cumün da Tarasp
Fontana 10
7553 Tarasp

Lö/parcella: Fontana, plan 12
parcella 1262

Proget: construcziun d'ün lö
(suost) d'aspet pro
la fermativa da la posta

Profilaziun: 10 mai 2012

Ils plans da fabrica sun exposts ad invista in cancellaria cumünala d'ün 20 dis.

Protestas cunter l'intent da fabrica sun d'inoltrar in scrit infra 20 dis a partir da la publicaziun a la suprastanza cumünala da Tarasp.

Protestas da dret privat/civil cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar infra 20 dis al güdisch districtual En a Sent. Tarasp, ils 10 da mai 2012

Cumischiun da fabrica Tarasp
176.783.887

Tarasp surpiglia darcheu la via da Nairs

Discussiun davart l'adöver futur da l'anteriura via vers Vulpera

La via chi maina da Nairs a Vulpera e Tarasp d'eira fin uossa üna via chantunala da colliaziun. A partir dals 1. gүн es il cumün da Tarasp respunsabel pel mantegnimaing da quella.

Daspö ils 10 october 2010 circulescha il trafic vers Vulpera e Tarasp sur la Punt d'En chi ha üna lunghezza da 236 meters. Trais ons avant vaiva fat bun il Chantun il proget da fabricar quista punt chi collia Scuol cun Vulpera e Tarasp. «Illa cunvegna cul Chantun esa fixà cha la via veglia da Nairs sü Vulpera tuorna inavo pro'l cumün», disch Christian Fanzun, il capo da Tarasp, «quista cundiziun vaiva fat il Chantun fingià cur chi s'ha cumanzà dal 2007 cullas prümas lavuors pella punt.» D'incuort ha fat a savair la Regenza grischuna cha

la via da Nairs perda seis status da via chantunala e tuorna darcheu in proprietä dal cumün da Tarasp: Dals prüms da gүн davent es il cumün respunsabel pel mantegnimaing da quista via.

Intant be il mantegnimaing minimal
Il cumün da Tarasp dovra, sco cha'l capo disch, quista via amo: «Illa costa as rechatta nempe il reservoir da Nairs e fin pro quel stuvaina avair access.» Ma che far cul rest da la via? Christian Fanzun disch ch'el vaiva gnü üna vouta l'idea chi's pudess tscherchar eir amo ün oter adöver per quista via: «Per exaimpel far üna via da peduns fin giò Nairs pro la Büvetta o pro'l center cultural da Nairs.» La radunanza cumünala til ha, sco ch'el disch, però rendü attent cha'l cumün haja pel mumaint problems plü urgiants chi sajan da schoglier. Perquai nu piglia il cumün immediatamaing per mans la fatschenda da Nairs: «Per intant surpigliaina be ils

cuosts dal mantegnimaing minimal da quista via, be quai chi fa dabsögn per avair l'access al reservoir», disch il capo, «plü tard lura guardarana che pussibilitats chi existissan per quista via, sco dit, i's pudess verer schi nu's pudess far üna via da spassegi fin a Nairs, imbellind ün pa quist traget p.ex. cun fluors.» Chi saja gnü express eir l'idea da dovrar la via d'inviern sco via da schlitras, cuntinuescha'l, «schabain cha quai füss probabelmaing üna via ter privlusa per schlisular, examinarana eir quant realisabel cha quist'idea füss.»

Duos proprietaris

Pel mantegnimaing da la via da Nairs sü Vulpera es respunsabel plainamaing il cumün da Tarasp. Pro la punt da Nairs invezza esa oter: Be la mità da quella punt tocca a Tarasp, tschella mità es proprietä dal cumün da Scuol. «Ils cuosts da mantegnimaing da quista punt partina sü tanter ils duos cumüns»,

disch Christian Fanzun. Eir scha la via sü Vulpera nun es plü in funcziun pel trafic motorisà pudess survgnir quista punt tenor el darcheu üna tscherta importanza. In vicinanza da la punt, da la vart dretta da l'En as rechatta nempe la Büvetta da Tarasp, fabricada dal 1875/76. Per intant es quella serrada pel public, causa ch'ella es periclitada dal grip instabil illa costa sur il stabilimaing. Quai as dess müdar uossa. In occasiun dal Di da l'aua internaziunala proclamà da l'ONU als 22 marz es gnüda fundada a Nairs la società Pro Büvetta Tarasp: «Quella ha il böt da salvar la büvetta e tilla render darcheu accessibla a giasts ed indigens», manzuna il capo da Tarasp, «e scha quai grataja vain eir la punt da Nairs darcheu dovrada dals giasts da la Büvetta Tarasp.» Sco ch'el agiundscha survain forsà eir l'Hotel Palace a Nairs ün bel di darcheu üna tschert'importanza pel turissem regional. (anr/fa)

Publicaziun officiala Cumün da Scuol

Publicaziun da fabrica

In basa a l'art. 45 da l'uorden davart la planisaziun dal territori dal chantun Grischun (Kantonale Raumplanungs-verordnung KRVO) vain publichada quattras la seguainta dumonda da fabrica:

Patrun da fabrica: Mario Defilla
Pimunt 271
7550 Scuol

Proget da fabrica: Perforaziuns per sondas geotermicas

Lö: Ravagl

Parcela nr.: 1239

Zona d'utilisaziun: Zona d'abitar W3

Temp da publicaziun: 10 - 30 mai 2012

Exposiziun: Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans i'l büro da l'uffizi da fabrica in chasa cumünala.

Mezs legals: Protestas sun d'inoltrar in scrit d'urant il temp da publicaziun al cussagl cumünal.

Scuol, als 10 mai 2012

Uffizi da fabrica dal cumün da Scuol
176.783.873

Publicaziun officiala Cumün da Tarasp

Dumonda da fabrica 04/2012

Patrun da fabrica: Astrid Damerow-Bonetti
Fontana 17
7553 Tarasp

Lö/parcela: Sparsels/Pilöt
Parcela 1208

No. e zona: 163, ulteriur territori cumünal

Proget: Construcziun d'una piazza da volver e parcar ed ingrondimaint d'una fanestra

Profilaziun: Ingüna

Ils plans da fabrica sun exposts ad invista in cancellaria cumünala d'urant 20 dis.

Protestas cunter l'intent da fabrica sun d'inoltrar in scrit infra 20 dis a partir da la publicaziun a la suprastanza cumünala da Tarasp.

Protestas da dret privat/civil cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar infra 20 dis al güdisch districtual En a Sent. Tarasp, ils 10 da mai 2012

Cumischiun da fabrica Tarasp
176.783.814

Publicaziun officiala Vschinauncha da Segl

Dumonda da fabrica

Patrun da fabrica: Hotel Chesa Margun Segl SA, Segl i.E.

Intent: Müdamaint da fabrica ed uzeda da l'Hotel Chesa Margun, parcella nr. 2842, zona da minz da vschinauncha, Segl Maria

Autur dal proget: Pensa architects SA San Murezzan

La documainta po gnir pigliada ad invista sülla chanzlia cumünala d'urant 20 dis a partir da la publicaziun da la dumanda.

Protestas da dret public sun d'inoltrar infra 20 dis zieva la publicaziun a la suprastanza cumünala da Segl.

Segl Maria, 10 meg 2012

La suprastanza cumünala
176.783.868

Publicaziun officiala Vschinauncha da Zuoz

Dumanda da fabrica

Patrun da fabrica: Andrea Bezzicheri e Giovanni Luca Zammarchi, Zuoz

Oget da fabrica: Transformaziun chesa nr. 50 e talvo

Lö: parcella 180, Aguël

Ils plans sun exposts d'urant 20 dis in cancellaria cumünala. Objecziuns da caracter da dret public cunter quist proget sun dad inoltrer infra quist termin in scrit e cun motivaziun al cussagl cumünal.

Zuoz, ils 10 meg 2012/Fu

Cussagl cumünal da Zuoz
176.783.864

Publicaziun officiala Cumün da Ftan

Dumonda da fabrica

Patrun da fabrica: Maia e Guido Andry, Fionas 260, 7551 Ftan

Proget da fabrica: Garascha nouva cun schler

Profilaziun: 10 mai 2012

Parcela, quartier: 2729, Fionas

Plans da fabrica: Ils plans sun exposts illa chaista da publicaziun in chasa da scoula

Protestas: Protestas da dret public sun d'inoltrar in scrit (2 exemplars) infra 20 dis daspö la publicaziun al Cussagl da cumün. Protestas dal dret privat sun d'inoltrar al tribunal districtual En, 7554 Sent

Ftan, 10 mai 2012

L'Uffizi da fabrica
176.783.885



Ils commembers dal Club Liuns Val Müstair cun duonnas e partenarias pro'l plazzal da fabrica dal tunnel da basa dal Gotthard.
fotografia: Patrick Wegmann

Club Liuns Val Müstair ha visità il tunnel da basa dal Gotthard

Val Müstair Il Club Liuns Val Müstair ha passantà d'incuort ün viadi da trais dis giò'l Tessin. Quel ha sport sper bler temp per star da cumpagnia eir ün'invista fich interessanta i'l plü grond plazzal da fabrica da la Svizra, il tunnel da basa dal Gotthard.

Da la partida d'eiran la gronda part dals commembers dal Club Liuns VM in cumpagnia da lur duonnas o partenarias. Il viadi ha manà in venderdi tras l'Engiadina, sur il Pass dal Güglia e tras il San Bernardino ad Ascona. Là ha la cumpagnia tut alloggi pels prossems duos dis i'l Hotel Casa Berno chi vain manà da Bruno Caratsch, oriund da Müstair. Illa costa sur ils tets dad Ascona spordscha l'hotel üna vista da bellezza sur la culissa muntagnarda dal Tessin e'l Lago Maggiore.

La sonda a bunura ha il viadi manà la cumpagnia a Biasca, pro'l plazzal da fabrica dal tunnel da basa dal Gotthard, la fabrica dal tschientiner. A Biasca sun

ils Jauers gnüts retschavüts da l'indschegner da fabrica e respunsabel per la sgürezza, Enrico Tedaldi. El es svesc ün «Liun» e cugnuscha ils Jauers da seis sogiuorns ch'el passainta cun sia famiglia a Lü. Davo ün'introducziun fich infuormativa davart la planisaziun, la fabrica e las grondas sfidas d'una tala ouvra, es la cumpagnia statta pronta per la part pratica - la visita i'l tunnel. Però avant co pudair partir cun ün tren special illa muntogna, haja dat ün'infuormaziun - e preschantaziun - detagliada davart las masüras da sgürezza. Tuot ils partecipants sun gnüts munits cun ün overal, stivals cun chapütscha d'atschal, chaplina ed üna buscha cun ün utensil da prüm agüd (oxigen) e mincha participant es gnü «surveglià» via GPS. Per la sgürezza d'eira dimena pisserà e'l viadi ha pudü cumanzar.

Il tunnel da basa dal Gotthard es 57 kilometers lung ed es in seguit il plü lung tunnel da viafier dal muond. La-

pro nu's tratta be dad ün tunnel, dimpersè da duos tunnels parallels, ün per la viafier ed ün per la sgürezza. Ils duos tunnels sun colliats mincha 325 meters cun üna traversa, eir quai üna masüra da sgürezza. Culla fabrica da la nouva transversala da la viafier tras las Alps (NEAT) vain s-chaffida üna colliaziun da viafier fich efficazia. Il nouv traiget pussibilescha ün transport efficiant da marchanzia e scurnischa il temp da viadi dal trafic da persunas naziunal ed internaziunal. I's tratta d'ün traiget d'ota sveltezza sül qual ils trens pon transir cun üna sveltezza da fin 250 km/h. Il cour da la fabrica sun ils duos tunnels da basa, quel dal Gotthard (57 km) e quel dal Ceneri (15,4 km). Il tunnel dal Gotthard vain tut in funcziun probabelmaing la fin dal 2016, il tunnel dal Ceneri la fin dal 2019.

Il viadi dals Jauers giò'l Tessin es i navant cun üna visita ad Ascona e'l viadi da retuorn lung il Lai da Como. (protr.)

Da las trattativas dal cussagl cumünal

L'uffizi forestal cumünal ha da far las controllas annualas dals auals. Be in quist möd as poja garantir cha'ls indrizs da prevenziun funcziunan e redüer uschè il privel dad auazuns. Il cussagl es perinlet culla charta d'intervenziun sco ch'ella es gnüda preschantada.

Indrizs d'innaiver: Las Pencilaras han survgni dal 2001 il permess per innaiver tschertas parts da pistas. Illa misiva per la votumaziun dals 20 mai 2001 d'eira gnü intunà chi gnia dovrà be aua sainza mezs supplementars. Tenor l'artichel 78 al. 3 da la ledscha da fabrica esa scumandà da dovrar mezs chemics o biologics per innaiver pistas dadaint las zonas da protecziun da la natüra sco eir las zonas da protecziun per l'aua da fuond e las funtanas. Daspö l'on 2005 douvran las Pencilaras «Snomax» be punctualmaing sülla pista da Clünas e be in cas urgients. Ellas lessan dovrar quist additiv da cristallisaziun eir sün otras pistas, siond cha la naiv dvainta plü leiva e chi va meglder a tilla elavurar. Il cussagl ha decis da sustgnair da princip quist giavüsch. Las Pencilaras pon inoltrar uossa üna dumonda concreta al cumün, adüna però in resguardand il scumond pellas zonas da protecziun da la natüra e las zonas da protecziun per l'aua da fuond e las funtanas.

Vias forestalas: Per megliorar la cultivaziun dal god da protecziun sül Flöna füssa ün grond avantag da fabricar üna via dad 870 meters lunghezza chi maina da Furmiers (cuntinuaziun da la via da meglioraziun da Ftan) aint in Flöna fin pro la bouda da Planta. Siond chi's tratta d'ün god da protecziun dal tip A po il cumün far quint cun subvenziuns da 60 pertschient. L'alternativa füss quella da transportar la laina cun

helicopter fin a Furmiers respectivamaing sülla Motta Naluns e da là davent cun camiuns giò Ftan e Scuol. Il cussagl ha decis da far ün proget in detagl pella via da god Furmiers - Flöna. Ils büros d'indschegners forestals illa regiun dessan offrir la lavur correspundenta. La decisun politica davart la fabrica da la via gniss lura tratta pür in basa al proget. L'uffizi forestal propuona plünavant dad elavurar ün proget in detagl per la via da god chi maina da Bain Jon Nair fin illa Val Triazza. Cün quista via as pudessa optimar la cultivaziun dal god illas Chavargnanas. Quist proget ha chaschunà grondas discussiuns fingià plü bod. Il cussagl es da l'avis da nu perseguitar pel mumaint quist proget. La laina da tagl dess gnir transportada cun ün grü mobil fin sülla via da Bain Crotsch - Val Chazzet.

Inn River Festival: L'on passà ha gnü lö giò Pradella pella prüma jada il «Inn River Festival». L'organisatur Grant Fletcher ha dumandà ün permess eir per quist on. In basa a las bunas experiencias dal 2011 ha decis il cussagl da dar il permess cullas listessas cundiziuns a reguard sgürezza, concept da parcar eop. L'arrandschamaint ha lö quist on dals 29 lügl fin als 1. avuost.

Sala da gimnastica, iglümaziun: L'iglümaziun da la sala da gimnastica ha da gnir rimplazzada. In basa a las ofertas inoltradas ha decis il cussagl da surdar la lavur a l'impraisa electrica (IES). L'offerta es per ca. 11 000 francs plü bassa co l'import büdschetà.

Surdattas da lavuors: Stradun (sanaziun dal traiget Coop, butia Stöckenius): lavuors d'impressari: Bezzola Denoth SA, Scuol; lavuors da sanitari: ARGE Stecher/Mayer, Scuol. Sgüranza da fabrica: Allianz Suisse, Scuol.

Reklame

**Cura esa temp da
penser a damaun?**

**LGT. Il partenari per
mincha generaziun.**
LGT Bank in Liechtenstein AG
Telefon +423 235 11 22

www.lgt.com



Private
Banking

Surdeda dal nou veicul cumünel

S-chanf Lündeschdi passo ho gieü lö la surdeda dal nou veicul cumünel per la gruppa da lavur da la vschinauncha da S-chanf. Que as tratta d'ün veicul cun tracziun a quatter roudas, druvabel per lavuors d'inviern (indriz per sterner gerra e fargun da naiv) e per lavuors da sted. Il furnitur, Gian Giachem Gredig da la Garascha Planüra SA, ho surdo il

veicul al mneder da la gruppa da lavur, Francesco Pietrogiovanna ed a sieus collavuratuors. Preschaint d'eiran tar la surdeda il depüto Gian Fadri Largiadèr, sieu antecessur Arno Gabriel, il president cumünel Duri Campell, Francesco Pietrogiovanna cun sieus collavuratuors e'l furnitur Gian Giachem Gredig. (protr.)



Rapresentants da la vschinauncha e lavurants cumünels e'l nou veicul.

Rumens in visita pro'ls Rumantschs

Schlarigna Quist'eivna renda üna pitschna cumpagnia da schurnalists rumens visita a la Svizra. Üna fermativa hana fat a Schlarigna. Il departamaint federal dals affars esters s'occupa da las relaziuns culs differents pajais. Per quist scopo vegnan adüna darcheu persunas da l'ester in Svizra. Il böt es da muosser co cha pro nus funcziunan politica ed economia sco eir da dar ün insai da la diversità culturala. L'on passà han Confederaziun e Rumania festagià lur 100avel on da las relaziuns diplomaticas. Il cussagl federal ha implü segnà accords bilaterals importants. L'invid als schefredactuors e schurnalists ha l'intent da tils dar infuormaziuns necessarias per ch'els possan rapportar in lur patria da maniera objectiva davart la Svizra. Sül program da l'eivna dals Ru-

mens sun diversas visitas a differentas firmas sco eir da tour cogniziun da plüs progets. Davo esser stats a tour suot ögl ün proget forestal a Schlarigna hana tschüf eir üna pitschna invista illa lingua e cultura rumantscha. Lur lingua materna, il rumen, es fich paraint al rumantsch siond eir üna lingua neolatina. Divers pleds sun fich sumgliaints sco «bun seara» (=buna saira) o «biseric» (=baselgia) e «fereastr» (=fenestra). Tschertüns sun identics sco «alb», «tren» o «val.» Ils schurnalists s'han interessats impustüt per l'Agentura da novitads rumantscha, per la lavur da la Lia Rumantscha sco eir pel sistem da scoula. Ma eir la cuntrada ha plaschü a las quatter schurnalistas ed als quatter schurnalists, tant ch'els han dit cun ün grond surrier: «La revedere!» (lr/mp)



Sün lur viadi tras la Svizra s'ha fermada la gruppa da schurnalists rumens a Schlarigna. fotografia: Mario Pult

Concess credits per la via in Bügl Sura

Ftan In mardi saira ha decis il suveran da Ftan da conceder il credit ill'otezza da 158'000 francs per asfaltar e far sala-schada a Bügl Sura-Pradatsch. Sco chi'd es gnü declerà, es quist credit l'ultim chi sto gnir deliberà per quellas lavuors chi s'amuntan in total a bundant 580'000 francs. La radunanza cumünala ha ultra da quai decis da segnar aczias

dal Bogn Engiadina Scuol. Quai per l'import da 291'682 francs. Quist import resulta tenor la clav da scumpart e la proposta fatta dals Bogns Engiadina Scuol.

Las votantas es ils votants da Ftan han eir adattà il reglamaint davart la rait da televisiun a cabel dal cumün.

(anr/mfo)

Preschantaziun da film

Scuol Ün team da Freeskiern da la regiun Engiadina, Turich e Basilea chi passainta dürant l'inviern fich blier temp i'l Snowpark Scuol per pudair gioldair lur paschiun, ha fat la stagiun pas-

sada ün film davart lur sport. Quel film, cul nom «The reason why» preschaintan ils giuovens daman saira, ils 11 mai, a las 22.00 illa Bar Trais Portas a Scuol. (protr.)



La radunanza cumünala da Scuol ha decis avant 43 ons da dovrar be plü il nom Scuol.

fotografia: Andrea Badrutt

Stut quant lönych cha «Schuls» surviva

Il capo da Scuol davart l'adöver dal nom da cumün

Da l'on 1969 ha decis la radunanza cumünala da quella jada Scuol/Schuls da dovrar in avegnir be plü il nom rumantsch Scuol. Eir scha'l nom tudais-ch nu vain daspö quella jada plü scrit, discuorran amo adüna bliers da «Schuls».

D'incuort ha la televisiun svizra rapportà da las sportas turisticas multifaras da Scuol e fat ün'intervista cul capo cumünal Jon Dumenic Parolini. Be chi gniva discurrü e chi d'eira scrit «Schuls» e na il nom correct rumantsch Scuol. «I d'eira sco üna schleppa a verer a mai illa televisiun e suotvart d'eira scrit 'Gemeindepräsident Schuls', disch Jon Dumenic Parolini. Quai nun es la prüma jada cha'ls da Scuol sun stats confruntats cun quista situaziun.

Gazetta cuntinua cul nom tudais-ch

«La Neue Zürcher Zeitung scriva sistematicamaing Schuls e na Scuol», deplorascha il capo. Be d'incuort es quai stat il cas darcheu in ün artichel da la NZZ davart las seguondas abitaziuns «in Schuls» ed in oters lös. Avant pacs ons ha scrit perquai il cumün da Scuol a la redacziun da far il bain ed ütilisar in

avegnir in lur artichels il nom rumantsch Scuol. In quella charta ha manzunà il cumün, cha daspö l'on 1969 saja il nom ufficial dal plü grond cumün in Engiadina Bassa Scuol e na plü Schuls. «No vain survgni per risposta, cha scha'ls Rumantschs discuorran e scrivon da Turich dovrna eir il nom rumantsch e na il nom ufficial 'Zürich'. Cha'ls da lingua tudais-cha nu sapchan oramai pronunzchar inandret Scuol», suspüra Jon Dumenic Parolini. Quista tenuta es, sco ch'el constata, displaschavelmaing amo adüna ter dera-sada.

Daplü spranza pro la televisiun

«Da la redacziun d'üna gazetta, chi'd es üna società d'aczias privata, nu vaina nüglia in man per pretender chi dovrar eir els in avegnir be plü il nom rumantsch», disch il capo. Oter esa, tenor el, pro la televisiun svizra SRG SSR idée suisse: «Eu sun persvas chi regna qua respet vicendaivel da quistas quatter linguas e culturas. Ch'els as daran in avegnir perquai fadia da dovrar be plü il nom Scuol.»

Prosmamaing ha Parolini a Cuaira ün inscunter cun Roger de Weck, il director general da la SRG SSR. «In quell'ocasiun deponaraja pro el il giavüsch da dovrar Scuol e na Schuls, ed oramai ch'el ha a Sent üna seguonda

abitaziun craja ch'el varà incletta per quist giavüsch.»

Gnü cuntshaint sco 'Bad Schuls'

Sco cha'l capo da Scuol disch, han mania dal 1969 ed eir amo avant pacs ons adüna darcheu exponents dal turissem local, chi saja stat ün grond sbagl da müdar il nom Schuls in Scuol. «Chi s'haja uschea liquidà üna marca chi d'eira cuntshainta daspö bundant tschient ons, dischan ils critikers da la decisiun da la radunanza cumünala.» Quai nun es il cas pro'l director turistic actual, pro Urs Wohler: «Id es ün nom rumantsch, i tocca pro l'Engiadina ed i svaglia l'associaziun cul Grischun. Eir sch'üna part dals giasts han ün pa fadia culla pronunzcha, nu vaina perquai damain pernottaziuns a Scuol.» Chi saja in fuond sorprendent, quanta gliעד chi dovrar amo adüna il nom Schuls. Adonta cha quel nu gnia plü scrit, manzuna Jon Dumenic Parolini, «i's sta be stut quant lönych ch'ün nom surviva, eir sch'el nun es in scrit plü preschaint ninglur.» El svesa nu s'agita, sch'inchün discuorra da Schuls, «eu repet simplamaing e disch Scuol». La generaziun plü veglia es però plü sensibla: «Bliers seniors d'eiran indegnats da verer e dudir in quell'emischium il nom Schuls, id es forsa eir ün pa üna part da noss'identità.» (anr/fa)

«Nus vulain salvar il kino da Scuol»

Üna cumischiun s'ingascha per mantegner la spüerta illa regiun

Il Kino da Scuol ha ün pitschen public e nu's cunfà plü cullas pretaisas d'hozindi. Adüna damain persunas fan adöver da la spüerta e'l cumün paja plü pac per mantegner il kino. La fundaziun d'üna società portadra dess schogliar il problem.

Chi chi vuol in Engiadina Bassa verer films da kino fa quai üsitàdamaing i'l kino a Scuol. Quel as rechatta illa sala cumünala. «Ils indrizs per muosser ils films sun amo quels da rollas da film da 35 millimeters», disch Hans Marti, commember dal cussagl cumünal da Scuol. Insomma, la spüerta nu's cunfà plü cullas pretaisas dal public e sto perquai gnir reponderada. «Il kino es fin uossa gnü manà ed organisà dal Bogn Engiadina Scuol e finanzia cun üna garanzia da deficit dal cumün da Scuol», uschè Marti. Causa cha las frequenzas dal kino as diminuiscan constanta-

maing ha il cumün decis da diminuir la contribuziun pel kino ed ha büdschettà per la gestiun dal kino be plü 10'000 francs l'on. Al listess mumaint es gnüda missa in vigur üna cumischiun chi s'occupa dal tema «kino Scuol». La cumischiun da quatter persunas vain presidiada da Hans Marti.

Società d'amatuors da kino

«Nus eschan persvas chi vuol ün kino a Scuol e'ns ingaschain perquai per quista spüerta», disch Marti. Da fabricar ün nov kino nu vain per els però in dumonda - quai per motifs finanzia. D'investir üna somma uschè gronda nu saja per üna società bod na pussibel. «Nus vulain però realisar ün lö ingio cha nus pudain preschaintar films da kino in möd digital e spordscher a giasts ed indigens eir ün local per da tuottas sorts oters arrandschamaints culturals», agiundscha Marti. Cha la gruppa chi s'ingascha actualamaing per la realizaziun da quella visiun as saja conscianta chi nun es simpel da realisar alch in quel möd. «Però nus vain duos

exaimpels, a Clostra ed a Tusan, chi'ns dan curaschi da proseguir cun nos intent», intuna'l. Cha kino saja eir cultura e cha la cultura stopcha tenor lur avis gnir chürada bain.

S'ingaschar per la chosa

Sco cha Hans Marti disch, survegnan societats chi s'ingaschan per la cultura in regiuns periferas sustegn dal Chantun ed eir da la Confederaziun. «Avant co cha nus pudain ir a dumandar raps pro quellas instanzas ans stuvaina però sves ingaschar in chosa e fundar üna società», precischa'l. «Nus stuvain preschaintar üna società chi's preschainta cun seis intent, cun ün program da las occurrenzias previsas ed ulteriurs detagls». La fundaziun da la società portadra dess capitar bainsvelt, illas prosmas eivnas. Quella dess surtour, pass per pass, la gestiun dal kino. Uossa s'esa in tschercha da commembers. Quels pajan sco pro otras societats eir, üna contribuziun annuala e sgüran cun quella üna part dals cuosts da la gestiun. (anr/mfo)



**Sie hät roti Gerania wella.
I hett besser losa sölla..!**

**Geranien- und
Blumenmarkt**
15.–19. Mai 2012
Denner Scuol



1.95
Bündner
Geranien

www.doitbaumarkt.ch **Einfach besser beraten.**

Lust auf 6 zusätzliche Sender?

Digital-TV für Sie!
Profitieren Sie jetzt von attraktiven Programmen mit Digital-TV-Flex.

TSO TELE SÜDSCHWEIZ | TELE ZÜRICH | 3+ | schweizer SPORT fernsehen | ORF 1 | ORF 2

Infos direkt bei Telerätia Tel. 081 650 29 29 oder beim Radio/TV-Fachhändler in Ihrer Region.

telerætia
... seit über 30 Jahren für unsere Region!

www.telerætia.ch

alpingehärtet
20% Rabatt auf fast alle Pflanzeneinkäufe

24. Gartenfest Filisur
3 neue Gewächshäuser
grössere Auswahl in Baumschule
Muttertag-Sonntag, 13. Mai 2012
10 – 18 Uhr bei jeder Witterung
Genau das Richtige für einen blumigen Familienausflug.
Gratis-Apero bis 11.30 Uhr, Spass für Klein und Gross, Kinderbaustelle, Schatzsuche im Riesensandhaufen, Pinocchio-Express und und ...
Festwirtschaft – wir hüten das Eingekaufte in der Pflanzengarderobe. Gratis-Shuttlebus vom Bahnhof und zu den Parkplätzen.
Aktuell: 25 Tomatensorten, 100 Beeren- und Obstsorten, 100 Sorten Gemüsejungpflanzen und Kräuter.

Tel. 081 410 40 70
gartencenter@schutzfilisur.ch
www.schutzfilisur.ch

schutzfilisur
100 Jahre Alpin Gartencenter

Surlej: Gemütliche 2-Zi.-Whg., ruhige Lage, 5 Gehminuten von Corvatschbahn entfernt, mit Cheminée, Balkon und freier Seesicht, Garagenplatz, Keller, Waschküche. In Jahresmiete ab 1. Juni 2012 o. n. V. zu vermieten, Fr. 1700.–, exkl. Stromkosten.
Auskunft unter Tel. 081 834 30 71
176.783.729

* * * * *
* **St. Moritz – NEW** *
* **Schöne Frau** *
* mit langen, blonden *
* Haaren, jung, *
* gr. Naturbrüste, *
* schlank, Traum- *
* körper, erfüllt *
* deine Wünsche *
* und Fantasien *
* Privat – diskret. *
* **079 887 84 88** *
* 176.783.690 *
* * * * *

Fahrzeugnummer
an den Meistbietenden zu verkaufen:
GR XXXX
Angebote unter Chiffre C 176-783869
an Publicitas SA, Postfach 48,
1752 Villars-s/Gläne 1
176.783.869

Zu vermieten in **Pontresina**, ab Juni
4½-Zimmer-Wohnung
2 Balkone, Keller, Estrich, PP, an NR,
Fr. 2400.– exkl. NK
Telefon 081 842 75 73
176.783.891

St. Moritz-Bad – Via Surpunt 61
Auf 1. Juni 2012 in Jahresmiete
komplett möblierte
3-Zi.-Parterre-Whg.
zu vermieten. 4 bis 5 Betten, kleiner
Garten. Auch als ganzjährige Ferien-
wohnung, mit Heizung und Warm-
wasser. Geh. Garage.
Auskunft: Tel. 081 833 57 21
176.783.859

Mitreden
Engadiner Post
POSTA LADINA
Die Kulturzeitung

St. Moritz-Celerina: Zu vermieten
in Dauermiete per sofort oder nach
Vereinbarung schöne, sonnige
3-Zimmer-Wohnung
Moderne, offene Küche, grosses Bad/WC
und Dusche/WC, Autoabstellplatz,
Fr. 2300.– inkl.
Telefon 081 833 46 34
176.783.840

Im Mai
**Ganztages-
betreuung**
von 09.00 bis 17.00 Uhr
Fr. 120.–
Gina's Reitschule
Wohli's Kutsch- und Reitbetrieb
Infos unter Tel. 078 652 13 32
176.783.888

«Outlet»
«Main»
St. Moritz-Bad
Fashion-Concept Ueila
Amerikanischer Ausverkauf!
Alle Artikel für nur noch
CHF 20.–
Für kurze Zeit... Jetzt profitieren...
Wir freuen uns auf Ihren Besuch,
Ihr Ueila Team

NEU!
Private
Lustoma
hat wieder
Zeit!
078 628 72 30
www.originalsex.ch
033.099.890

Giger AG
Karosserie- und
Autospritzwerk
7502 Bever
Telefon 081 850 06 10

**Betriebsferien
der Karosserie-Werkstatt
vom 12. bis 29. Mai 2012**
Der Baufarbenhandel
ist in dieser Zeit geöffnet.
Telefon 081 850 06 12
176.783.836

Sils Maria
Zu vermieten per 11. Juni 2012 oder
nach Vereinbarung für Person mit
Wohnsitz in Sils (keine Ferienwoh-
nung)
Studio im DG
26,5 m² (Magazin Cumünel), Fr. 880.–
zuzügl. Fr. 70.– NK-Pauschale/mtl.
Bewerbungen unter Angabe Beschäfti-
gung schriftlich bis 31. Mai 2012 an:
ewk@sils-segl.ch
Gemeindekanzlei Sils i.E./Segl,
Chesa Cumünela, 7514 Sils Maria
Tel. 081 826 53 16 (9.30 bis 11.30 Uhr
und 14.30 bis 17.30 Uhr)
176.783.886

**Eine Zeitung
wird im Schnitt
40 Minuten
lang gelesen.**

Zeitungen bekommen eine hohe Aufmerksamkeit.
Nutzen Sie das für Ihr Inserat. Mit uns erzielt Ihre Print-
werbung maximale Beachtung. **Wir kennen die Medien.**

Anzeigenverkauf und -beratung:
Publicitas AG, 7500 St.Moritz, stmoritz@publicitas.ch
T +41 81 837 90 00, F +41 81 837 90 01
Publicitas AG, 7550 Scuol, scuol@publicitas.com
T +41 81 837 90 00, F +41 81 837 90 01
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas
Ein Unternehmen der PUBLIGroupe

**Helfen Sie bitte mit, dass Betten in Silvaplana
nicht «kalt» werden!**

Unsere bewährte Betreuerin kann sich wegen beruflicher Veränderung nicht
mehr weiter um unsere 3.5-Zimmer****-Wohnung in Silvaplana kümmern!

**Wir suchen deshalb per sofort oder später eine/-n zuverlässige/-n und
selbständige/-n Betreuer/-in, der/die unsere Gäste jeweils am Samstag
empfängt bzw. verabschiedet, die Wäsche besorgt, die Wohnung reinigt und für
die Lösung allfälliger Probleme zur Verfügung steht.**

Wir sind überzeugt, dass sich wieder jemand findet, der mithilft, bisher warme
Betten auch warm zu halten und gern eine ansprechende Bezahlung dafür erhält.

Wir freuen uns auf Ihr Angebot oder Fragen an comilebo@gmx.ch.
176.783.843

AKTION
Umleitung

Umweg fahren und gratis Auto waschen!

Während der Umbauphase der Via Maistra erhalten Sie pro 300 Liter
Treibstoff-Bezug eine gratis Autowäsche im Wert von CHF 24.–!

Genauere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Dosch-Team

 **DOSCH GARAGE ST. MORITZ**
Via Maistra 46
Tel. 081 833 33 33
www.doschgaragen.ch

die AGENDA
Linden Grafik

Wir sind seit 1994 ein schweizweit tätiges, erfolgreiches
Unternehmen in der Werbebranche.
Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir in Ihrer Region
motivierte, ehrgeizige, mobile
Aussendienst-Mitarbeiter/innen

Sie möchten sich beruflich verändern und eine Existenz aufbauen?
Dann zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren oder uns Ihre kompletten
Bewerbungsunterlagen (inkl. Foto) zuzusenden.

Linden-Grafik AG, Ringstrasse 1, 9524 Zuzwil
Telefon 071 945 94 59, Telefax 071 945 94 58
www.die-AGENDA.ch

Parkhütte Varusch, Val Trupchun
19.05.–21.10.2012
Brunch zur Sommereröffnung
Am **20.05.2012 von 10.00–14.00 Uhr**
in der Parkhütte Varusch
CHF 24.– pro Person

Der neue Pächter lädt Sie ein, bei einheimischen
Spezialitäten den Beginn der Sommersaison zu
geniessen. Reservation erforderlich.

Parkhütte Varusch, Val Trupchun, 7525 S-chanf
T +41 81 854 31 22, mail@hotelengiadina.ch, www.varusch.ch

13. MAI – MUTTERTAG

WALDHAUS AM SEE ST. MORITZ

Gastgeber:
Claudio Bernasconi, Sandro Bernasconi
und das Waldhaus-Team
freuen sich auf Ihren Besuch
Telefon 081 836 60 00

Muttertagsmenu

Bresaola Carpaccio

Salat vom Buffet

Kalbssteak
mit Morchel-Rahm-Sauce
Hausgemachte Nudeln
Gemüsebouquet

Eisbecher Romanoff
Preis: Fr. 58.–

365 Tage geöffnet

MAMMA MIA!

Wir lassen den langen Winter hinter uns und heissen Sie, pünktlich zum Muttertag, ab dem 12. Mai wieder herzlich Willkommen im Hotel Parc Naziunal.

HOTEL **parc Naziunal** *das einzige*
CH-7530 Zernez, Tel.: +41 81 856 1226, Email: info@ilfuorn.ch, www.ilfuorn.ch

SPORTHOTEL SCALETTA-** S-CHANF

Muttertag, 13. Mai – ganzer Tag offen

Durchgehend warme Küche
Tolles Menu für Mütter, Väter und...
Jede Mutter erhält ein kleines Geschenk
und auch für die Väter haben wir etwas parat.

Bar offen Donnerstag und Freitag

**Coron bleu-Attacke
noch bis Ende Mai**

Wir freuen uns auf Ihre telefonische Reservation
unter Telefon 081 854 03 04
Maya und Mario Fluor mit Mitarbeitern

176.783.884

SPORTHOTEL SCALETTA-** S-CHANF

Hotel Grischa Grischja

Restaurant Grischa, Sils Baselgia
Telefon 081 838 50 70

Sommersaison 2012:
13. Mai bis 21. Oktober

Muttertag, Sonntag, 13. Mai 2012
«Present für Mamis»

Restaurant: 8.00 bis 22.00 Uhr,
warme Küche von
11.30 bis 21.30 Uhr.
Veltliner und lokale Spezialitäten.

Wir freuen uns,
Sie im Restaurant oder
auf der Sonnenterrasse
verwöhnen zu dürfen.

Ihr Grischa-Team

176.783.867

ACLA



MUTTERTAG, 13. MAI 2012

VON 11.30 BIS 14.30 UHR LUNCH-BUFFET IM
RESTAURANT ACLA FÜR CHF 56.00 PRO PERSON
(BUFFET À DISCRETION, INKLUSIVE APERITIF)

GERNE LADEN WIR ALLE MÜTTER ZUM
LUNCHBUFFET EIN! HERZLICH WILLKOMMEN.

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH
IHR ACLA TEAM



WWW.SCHWEIZERHOFSTMORITZ.CH 081 837 07 07

Unser Ristorante im
Valposchiavo ist geöffnet.
Wir freuen uns auf Sie

Miralago

Albergo Ristorante Grotto

CH-7743 Miralago
Tel. +41 (0)81 839 20 00
Fax +41 (0)81 839 20 01
E-Mail: info@miralago.ch
Homepage: www.miralago.ch

176.783.878

allegra

ZUOZ RESTAURANT

Wir freuen uns, Sie am

Muttertag

zu verwöhnen.

Telefon 081 851 22 00
restaurant@allegra-golf.com
Gilbert und Jole Stöhr-Paravicini

176.783.880

Liebesgeschichte mit Witz und Action

Ein Einblick in die Dreharbeiten des neuen Bognerfilms

Willy Bogner dreht einen neuen Actionfilm. Eine Sequenz wurde vergangene Woche auf der Terrasse der Paradiso-Hütte oberhalb von St. Moritz aufgenommen. Die Hauptrolle übernimmt der deutsche Komiker Otto Waalkes.

VANESSA MÜLLER

Die Terrasse der Paradiso-Hütte ist voll. Die Besucher geniessen verschiedene Leckereien wie Käsefondue oder Fisch im Salzteig, während ihnen die Sonne ins Gesicht scheint. Plötzlich ertönt ein lauter Motor. Bevor jemand reagieren kann, fährt ein Motorrad mit viel Getöse die Treppe hinunter und über alle Tische hinweg. Verwirrt schauen die Gäste umher, einige springen auf, andere werfen ihre Gläser um. Ein ziemliches Durcheinander entsteht. Doch dann klatschen alle für die spektakulären Leistungen des Fahrers, der mit einem eleganten Manöver vom Tisch springt.

Es handelt sich bei dem Motorradfahrer nicht etwa um einen Verrückten, nein, er ist Stuntman im neuen Action-

film von Willy Bogner. Bei genauerem Betrachten der Gäste auf der Terrasse fällt auf, dass alle ausserordentlich elegant gekleidet sind. Sie sind nämlich Statisten, die mit der neusten Mode von Willy Bogner eingekleidet wurden.

«Die Statisten waren sehr gut», lobt der Regisseur. Die Probe ist gelungen, nun kann gedreht werden. «Drei Minuten bis zur Aufnahme mit dem Motorrad!», ertönt die laute Regieanweisung.

Otto Waalkes als Actionheld

Auch bei diesem Film spart der Modedesigner und ehemalige Skirennfahrer Bogner nicht an Actionszenen und atemberaubenden Stunts. Der deutsche Komiker Otto Waalkes spielt die Hauptrolle und hat insgesamt sechs Doubles. «Natürlich hätte ich auch alle Stunts alleine machen können, doch aus sicherheitstechnischen Gründen liessen sie mich nicht», sagt Waalkes schmunzelnd.

In den Kinos erscheinen soll der Film voraussichtlich im Herbst 2013. «Unser Ziel ist es, die Zuschauer mit dem Film mitzunehmen, ob in die Berge, in die Luft oder einfach in die Bewegung», sagt Willy Bogner.

Die Dreharbeiten für diese Szenen fanden vom 2. bis am 4. Mai auf der Paradiso-Hütte statt. Dafür waren rund 70 Statisten vor Ort. «Die Nachfrage war überwältigend. Ich musste sogar Statisten zurückweisen, die extra aus München anreisen wollten», so Susanne Wiprächtiger, die für die Statisten zuständig war.

Die Statisten werden verwöhnt

Vielleicht haben sich so viele Statisten wegen der schönen Sophia Thomalla angemeldet. Die 22-Jährige, die schon für den Playboy gemodelt hat, liegt auf einem Bett und sonnt sich genüsslich im Bikini. Was hier nach Ferienstimmung aussieht, ist in Wahrheit harte Arbeit. Denn obwohl die Sonne scheint, ist es noch immer bitterkalt. In dieser Szene tritt Waalkes vor Thomalla und reisst sich schwungvoll einen Schutzhelm vom Kopf. Diese erkennt ihn sofort und kann ihr Glück, ihr Idol



«Das Engadin ist meine zweite Heimat», so der Filmemacher Willy Bogner.

Fotos: Vanessa Müller

hier zu treffen, kaum fassen. Sie bittet ihn sofort darum, ihren Gips zu signieren. So kommen sich die beiden Darsteller zum ersten Mal etwas näher.

«Ruhe Bitte für eine weitere Probe», ermahnt der Regisseur die Statisten. Etliche Male werden Probeaufnahmen gemacht, bis der Regisseur wirklich zufrieden ist und alles perfekt sitzt. Erst dann kommt es zur richtigen Aufnahme. Zuerst muss das Make-up nochmals aufgefrischt und die Requisiten, wie beispielsweise der Gips für Thomalla, angerichtet werden. Diesen trägt sie über ihren mörderisch hohen

High-Heels. Während die Schauspieler vollen Körpereinsatz zeigen, dürfen die Statisten Pause machen. Sie werden mit frischem Kaffee, Sandwiches und anderen Snacks verwöhnt. Die Statisten geniessen es sichtlich, einen Einblick in die Dreharbeiten zu erhalten. «Es ist sehr spannend. Ich hatte schon immer den Wunsch, einmal einen Blick hinter die Filmkulissen werfen zu können. Dazu kommt, dass man hier richtig verwöhnt wird. Es gibt den ganzen Tag etwas zu essen. Und auch die Instruktionen sind sehr gut», sagt eine junge Statistin. «Ich bin vor allem wegen Otto

Waalkes gekommen», sagt ein weiterer Statist.

Eine turbulente Liebesgeschichte

«Die Geschichte habe ich Otto Waalkes auf den Leib geschrieben», so Bogner. Die actionreiche Liebesgeschichte beginnt, als Otto Waalkes auf der Terrasse der Paradiso-Hütte die bildschöne Sophia Thomalla entdeckt. Er ist sofort hin und weg von ihr. Ein Kellner warnt den verliebten Otto jedoch vor seiner Angeboteten, diese sei anscheinend nur an Sportlern interessiert. Doch Otto will sie unbedingt beeindruckern, so ruft er seinen Freund Willy Bogner, den bekannten Sportler, an und bittet ihn um Hilfe. Nun versucht er, Sophia von sich zu überzeugen, indem er sich in verschiedenen Extremsportarten versucht und spektakuläre Stunts vollbringt. Für sie steigt er sogar mit einem raketenbetriebenen Rucksack einige Meter in die Luft. Doch die hübsche Frau zeigt weiterhin kein Interesse an ihm. So gibt sich Otto schliesslich zu erkennen, worauf sich Sophia als Fan seiner Musik entpuppt. So viel verrät Bogner bereits zu der Geschichte. Ob es ein Happy End gibt zwischen den beiden, bleibt vorerst noch ein Geheimnis. Auch der Titel des Films ist noch unbekannt.

Nachgefragt

Otto Waalkes

«Engadiner Post»: Wie gefällt es Ihnen, hier im Engadin zu drehen? Ist es Ihnen nicht etwas zu kalt?

Otto Waalkes*: Nein, kalt habe ich nicht, ich bin ja ganz warm eingepackt. Aber ich finde, es hat etwas wenig Schnee hier. Obwohl, ich bin ja gerade von Florida zurückgekommen und es hat hier auf jeden Fall mehr Schnee als in Florida.

EP: Sind Sie enttäuscht, dass es nicht so viel Schnee hat?

Waalkes: Nein, das nicht. Man sieht dafür all die Krokusse und Seen. Das ist ja auch schön.

EP: Und fühlen Sie sich auch sonst wohl im Engadin und in St. Moritz?

Waalkes: Ja sehr. Ich bleibe gerne noch ein paar Tage. Nur schade, dass alle Läden zu sind. Andererseits ist es auch mal schön, seine Ruhe zu haben und weg von dem ganzen Rummel zu sein.

EP: Was gefällt Ihnen an den Filmen von Willy Bogner besonders?

Waalkes: Mir gefällt, wie er Filme produziert. Er macht alles sehr ruhig und gelassen und trotzdem kommen dann so tolle Actionszenen heraus. Ich mag ihn auch als Mensch sehr gerne. Er ist wirklich aussergewöhnlich. Wir kennen uns jetzt schon ziemlich lange und spielen oft zusammen Tennis. Auf einem Tennisplatz hat er mir auch die Rolle für diesen Film angeboten.

EP: Auf was freuen Sie sich speziell in diesem Film?

Waalkes: Na, der ist doch in 3D und ich habe mich noch gar nie in 3D gesehen. Dann ist bestimmt meine Nase ganz weit vorne und meine Ohren liegen ganz weit zurück. Aber was ich auch toll finde, ist Rocket-Man. Der hat so einen raketenbetriebenen Rucksack und mit dem steigt er einige Meter in die Luft. Da sind wir alle ganz heiss drauf. Oh, sehen Sie mal, da ist Sophia Thomalla. Die muss die ganze Zeit im Bikini sein. Während den Pausen kann sie sich in Decken einwickeln, aber beim Dreh ziehen sie ihr dann die Decken weg, dann ist sie ganz schön leicht bekleidet, wie sich das gehört.

*Der 63-jährige Otto Waalkes ist Komiker, Sänger und Schauspieler.

Nachgefragt

Willy Bogner

«Engadiner Post»: Dies ist nicht Ihr erster Film, der hier gedreht wird. Was gefällt Ihnen am Engadin oder an St. Moritz im Speziellen als Drehort?

Willy Bogner*: Wir haben hier bereits über 30 Filme gedreht. Die Kulisse ist natürlich umwerfend. Für uns ist auch sehr praktisch, dass es hier so viele Sonnenstunden gibt. Das erleichtert die Arbeit mit der Kamera. Hinzu kommt, dass ich hier seit dem Jahr 1964 ein Haus habe und ich deshalb auch sehr viele Leute kenne in St. Moritz.

EP: Es ist bereits Mai und der Schnee ist schon fast geschmolzen. Warum haben Sie sich dazu entschieden, erst jetzt mit den Dreharbeiten hier zu beginnen?

Bogner: Zum einen, weil Otto Waalkes erst vor ein paar Tagen aus Amerika zurückgekommen ist. Andererseits ist es für uns auch sehr angenehm, da die Hütte jetzt leer ist. Sonst ist hier jeweils ziemlich viel los. Und für die Dreharbeiten, wie wir sie machen, hat es noch immer ausreichend Schnee.

EP: Sie haben ihren 70. Geburtstag in der Paradiso-Hütte gefeiert. Was für einen persönlichen Bezug haben Sie zu dieser Hütte und zum Engadin?

Bogner: Das Engadin ist wie eine zweite Heimat für mich. Ich wohne gleich unterhalb der Paradiso-Hütte, deshalb ist sie so etwas wie meine Haushütte. Ich bin schon so oft hierher gekommen, für mich ist das mittlerweile ein ganz normaler Stopp geworden. Und natürlich gibt es auch immer etwas Gutes zu essen.

EP: Werden alle Szenen in St. Moritz gedreht?

Bogner: Nein, gedreht wird an vielen verschiedenen Orten. Als nächstes gehen wir zum Beispiel nach Grönland. Wir brauchen nämlich noch Szenen im «wildem Eis».

EP: Wie ist Otto Waalkes als Mensch?

Bogner: Wir kennen uns jetzt bereits etwas länger. Er ist genau so locker und lustig, wie man ihn aus den Filmen kennt. Er ist völlig unkompliziert und hat keinerlei Starallüren. Das mag ich so an ihm.

*Der Filmemacher Willy Bogner feierte im Januar seinen 70. Geburtstag.



Otto Waalkes himmelt die schöne Sophia Thomalla an und versucht sie mit gefährlichen Stunts, wie beispielsweise einem Flug mit dem Raketenrucksack, zu beeindrucken.

Viele Leute zum gezielten Training animiert

Positive Bilanz des Projekts «EP-Team»

Zwei Mal führten die «Engadiner Post» und Gut Training St. Moritz das Projekt «EP-Team» durch. Dabei konnten sich Leserinnen und Leser gezielt auf einen sportlichen Grossanlass vorbereiten. Ein drittes «EP-Team» wird es nicht geben. Doch die Lust auf Training bleibt.

FRANCO FURGER



Es sind bereits zwei Monate vergangen, seit das «EP-Team» den Engadin Skimarathon erfolgreich absolviert hat. Inzwischen sind die Skier im Keller versorgt. Dafür ist das Velo poliert und die Laufschuhe haben neue Schuhbänder. Für viele Ausdauersportler geht das Training wieder los, denn auch im Sommer warten viele sportliche Herausforderungen in der Region: der 33. Engadiner Sommerlauf, der 11. Nationalpark Bike-Marathon, der Alpinathlon oder für Extreme der Swiss Irontrail, ein Berglauf von Pontresina bis nach Chur.

Ganz egal, welches Ziel man sich setzt, wichtig ist eine gezielte Vorbereitung. Wenn das Training auf die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse ausgerichtet ist, sind die Erfolgsaussichten wesentlich grösser, als wenn man bloss nach Bauchgefühl Sport treibt. Was ein professionelles Training mit Leistungstest sowie persönlichem

Trainingsplan und laufender Beratung bringt, durften die beiden «EP-Teams» erfahren. Das erste «EP-Team» bereitete sich auf den 32. Engadiner Sommerlauf vor, das zweite auf den 44. Engadin Skimarathon.

Die «EP-Team»-Mitglieder waren sich einig: Das Training hat sich mehr als gelohnt. Die Freude am Sport und die Motivation waren dank dem Trainingsplan grösser und die Effektivität des regelmässigen Trainings war erstaunlich. So konnten praktisch alle ihre Ziele erreichen oder diese sogar übertreffen.

Positive Feedbacks

«Die Idee war zu zeigen, dass jeder und jede ein Ziel wie den Sommerlauf oder den Skimarathon erreichen kann, wenn er sich gezielt vorbereitet», sagt Sascha Holsten. Der Sportwissenschaftler und stellvertretende Leiter von Gut Training St. Moritz begleitete das Projekt aus sportlicher Sicht. Darum waren die beiden «EP-Teams» bunt gemischt mit Sportlern aus allen Altersstufen und auf verschiedenen Leistungsniveaus. Das Interesse war sehr gross. Rund 50 Leute meldeten sich für das Sommerlauf-Team an und sogar über 90 wollten beim Skimarathon-Team mitmachen. Letztlich konnten aber nur fünf respektive sechs Sportlerinnen und Sportler berücksichtigt werden. «Es freut uns, dass sich so viele Leute für Ausdauersport begeistern», sagt Reto Stifel, Chefredaktor der «Engadiner Post/Posta Ladina». Die «Sportzeitung des Engadins» begleitete das Projekt medial, mit Hintergrundberichten rund um den Lauf- und Langlaufsport, aber auch mit humorvollen Texten.



Die Laufsaison hat begonnen. Es wird wieder Zeit, um sich zum Beispiel für den Engadiner Sommerlauf vorzubereiten. Entscheidend ist, gezielt zu trainieren.

Auch der «EP-Team»-Coach Sascha Holsten zieht eine positive Bilanz: «Es waren zwei spannende Projekte und es hat viel Spass gemacht, die Sportlerinnen und Sportler zu betreuen.» Auch habe man das Ziel – die Leute motivieren, gezielt zu trainieren – erreicht. Er habe viele Feedbacks von Leuten bekommen, die sich auch gerne auf einen Wettkampf vorbereiten möchten. «Das Projekt «EP-Team» hat die Leute sensibilisiert, das freut mich.» Denn im Engadin gebe es viele Leute, die regelmässig Sport treiben. «Aber nicht selten trai-

nieren diese zu hart oder zu wenig intensiv und machen darum nicht die gewünschten Fortschritte», so der Sportwissenschaftler.

Kein neues «EP-Team»

Trotz dieser positiven Bilanz wird das Projekt «EP-Team» nun abgeschlossen. «Es wird kein drittes «EP-Team» geben», sagt Reto Stifel. Das Projekt sei als einmalige Sache konzipiert worden, denn man wolle sich in der Berichterstattung nicht wiederholen. Stifel ist aber überzeugt, dass die Leserinnen und Leser

der «Engadiner Post» weiterhin Freude am Sport und der Bewegung in der Natur haben werden.

Das hofft auch Sascha Holsten. Darum wird Gut Training St. Moritz in diesem Sommer neue Packages anbieten, um sich gezielt – so wie das «EP-Team» – auf ein sportliches Ziel vorzubereiten. «Dieses neue Angebot ist mit dem Projekt «EP-Team» gewachsen und wir wollen es zu bezahlbaren Preisen anbieten», verspricht Holsten.

In diesem Sinne, einen guten Sommer und viel Spass beim Training.

Reklame



Helfen Sie uns, Wildunfälle zu verhindern – mit dem «Wildunfall-Tarif» von Business Sunrise profitieren alle.

Der Bündner Kantonale Patentjäger Verband (BKPV) hat die Initiative ergriffen, die Wild-Unfallquote auf Strassen deutlich zu senken – zusammen mit Business Sunrise, die diese Kampagne mit CHF 80 000.– unterstützt. Helfen auch Sie und wechseln Sie zu Business Sunrise. Sie sparen bis zu 50% gegenüber ähnlichen Mobiltelefonieangeboten. Zudem gehen CHF 50.– pro Abo in die Projektkasse des BKPV und CHF 20.– an die Sektion, der Sie angehören. Mehr Informationen unter der Gratisnummer **0800 555 552** oder unter **www.business-sunrise.ch/wildunfall**

Ein Wildunfall hinterlässt Spuren.
Bei Mensch und Tier.



Bündner Kantonaler Patentjäger Verband

Business Sunrise

Hälfte der Kantone erlaubt Bau neuer Zweitwohnungen

Bis Ende 2012 grünes Licht und Innerschweizer Solidarität mit den Gebirgskantonen

Baugesuche für Zweitwohnungen werden in den touristisch wichtigen Kantonen noch bis Ende dieses Jahres bewilligt. Trotz Annahme der Weber-Initiative mit der Beschränkung der Zweitwohnungen.

Angeführt wird die Phalanx jener Kantone, die Gesuche für Zweitwohnungen wie vor der Abstimmung am 11. März behandeln, von der Regierungskonferenz der Gebirgskantone (RKGK). Zur Konferenz gehören Graubünden, Wallis, Uri, Glarus, Nidwalden, Obwalden und Tessin. Dem Standpunkt der RKGK angeschlossen haben sich Freiburg und Bern.

Doch auch die Innerschweizer Kantone Luzern und Zug sind auf der gleichen Linie. Die Zuger Regierung habe sich solidarisch mit den Gebirgskantonen erklärt, sagte Regierungsrat Heinz Tännler (SVP) der Nachrichtenagentur sda auf Anfrage.

Zug und Luzern stützen sich auf eine entsprechende Haltung der Zentralschweizer Baudirektorenkonferenz. Neutral bleibt der Kanton Schwyz.

Die Gebirgskantone stützen sich auf die Übergangsbestimmungen der vom Volk angenommenen Weber-Initiative, welche die Zweitwohnungen in allen Schweizer Gemeinden auf 20 Prozent beschränkt. Demnach seien erst jene Baubewilligungen richtig, die ab 1. Januar 2013 erteilt würden. Bundesrätin Doris Leuthard hatte erklärt, der neue Verfassungsartikel trete sofort in Kraft. Ihr Departement empfahl den Kantonen, neue Baugesuche vorläufig zu sistieren. Eine Sistierung von Baugesuchen steht nach Meinung der RKGK aber auf schwachem Fundament. Bau-



In den touristisch starken Kantonen sollen Zweitwohnungen noch bis Ende 2012 bewilligt werden können, bevor die Beschränkungen der Weber-Initiative in Kraft treten.

Archivfoto ep

gesuchsteller hätten rechtlich einen Anspruch darauf, dass Baubewilligungen innert der Behandlungsfristen erteilt würden. Von Ungehorsam gegenüber dem Bund will Fadri Ramming, Generalsekretär der RKGK, nichts wissen. Es gehe um unterschiedliche Rechtsauffassungen, sagte er der

Nachrichtenagentur sda. Eine grosse Zahl von Staatsrechtsprofessoren teile die Rechtsauffassung der Gebirgskantone. Vom Wallis abgesehen, hat die Initiative in der Romandie keine so hohen Wellen geworfen wie in der Deutschschweiz. Praktisch kein Thema ist sie in Neuenburg und Genf. Noch unklar ist

die Position des Kantons Waadt, des Wohnkantons von Franz Weber. Dort wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich mit den Auswirkungen der Zweitwohnungsinitiative beschäftigt.

Der Kanton Graubünden unterstreicht in seiner Informationsplattform zur Umsetzung der Verfassungs-

bestimmung über Zweitwohnungen, dass die Gemeinden für die Beurteilung von Baugesuchen letztlich allein zuständig und verantwortlich seien. «Endgültige Klarheit und Sicherheit dürften in dieser Frage erst allfällige Gerichtsurteile bringen», schreibt das Volkswirtschaftsdepartement. (sda)

Berge hinter dem Horizont

Engadiner Bergsteigercrew in schwierigem Gebiet unterwegs

Eine Bergsteiger-Truppe des SAC Bernina macht sich auf zu grosser Tour in Alaska.

Das Logan-Massiv steht an der Grenze zwischen dem Yukon und Alaska. Der Mount Logan gilt als grösster Berg der Erde. Die Gletscher- und Eisfelder an seinem Wandfuss sind mit 70 000 km einiges grösser als die ganze Schweiz. Die Umrundung des kolossalen Berges über seine Gletscher ergibt eine Skitour von 160 km Länge. Ein über 5000 m ü. M. liegendes Gipfelplateau, mit Ausdehnungen von 20 km Länge und 5 km Breite, weist ein Dutzend Gipfel auf, einer davon ist der Mount Logan mit 5959 m. Damit ist er neben dem Mount McKinley der zweithöchste Berg Nordamerikas.

Das Bergsteiger-Team der SAC-Sektion Bernina nimmt sich die Route über den King Trench vor. Eine Skitour der Extraklasse mit Hochlagern auf: 3310 m, 4115 m, 4715 m und 5200 m. Dazu werden sie vom Gletscherpiloten Paul Claus vom Ende der Strasse in Chitina rund 200 km über die raue Wildnis Alaskas auf den Quintino Sella Gletscher geflogen. Die Gletscherflüge aber bedeuten eine äusserst zerbrechliche Verbindung zur Aussenwelt, denn es kann durchaus vorkommen, dass man wochenlang auf gutes Wetter für einen Rückflug warten muss.

Hier in 2700 m Höhe beginnt der eigentliche Aufstieg, das grosse Abenteuer. Hier gibt es keine Träger und alles muss selber den Berg hochgeschleppt werden. Das bedeutet schwere Ruck-



Eine vierköpfige Engadiner Expedition macht sich auf nach Alaska um den 5959 m hohen Mount Logan zu bezwingen. Die Ansicht von Westen.

Foto: Ruedi Homberger

sacke und ebenso schwere Schlitten, die den Berg hochgezogen werden müssen. Das ist Knochenarbeit, eine Schinderei ohnegleichen, hart an der Leistungsgrenze.

Das Wetter am Golf von Alaska ist berüchtigt für seine ausgiebigen Schlecht-

wetterphasen mit orkanartigen Stürmen und eisigen Temperaturen. All dies heil zu überstehen, wird nicht einfach sein. Trotzdem wollen die Unentwegten das Abenteuer wagen: Raphi Bauer, Stephan Braun und Ursina Spirig werden Expeditionsleiter Toni Spirig

aus Celerina begleiten. Dazu der Expeditionsleiter: «Mich reizen die Grenzerfahrungen und Erlebnisse in der Welt hinter dem Horizont der leicht erreichbaren Erfahrungen. Einer Welt, wo eben noch andere Werte zählen. (Einges.)

Gemischter Bündner Seniorenchor

Graubünden Infolge Abwesenheit verschiedener Sänger fehlen dem gemischten Bündner Seniorenchor CANZIANO! am Bündner Kantonalgesangsfest in Trun am 10. Juni 2012 Tenöre und Bässe. Wer Zeit und Lust hat auszuweichen, melde sich beim Chorleiter. Die Proben finden am 19. Mai ganztags und am 3. Juni halbtags, statt. Natürlich sind auch Sängerinnen und Sänger willkommen, die erst nach den Sommerferien einsteigen wollen. Die regulären Gesangsproben für das neue Programm beginnen am 1. September 2012. (Einges.)

Infos: www.gr.pro-senectute.ch oder
Tel. 081 252 96 32 (Peterelli).

Werben Sie
zweisprachig.

Wir publizieren Ihr Inserat deutsch,
romanisch oder zweisprachig.

Gewerbezentrum Surpunt
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

Gelungener Start in die Interclubsaison

Tennis Am letzten Samstag eröffneten die Damen des TC Celerina mit einem Heimspiel die diesjährige Interclubsaison. Sie empfangen die Mannschaft aus Disentis. Gegen dieselbe Mannschaft spielten sie schon im Vorjahr und die deutliche Niederlage war noch im Hinterkopf präsent. Mit dem guten Willen, ihre Haut so teuer wie möglich zu verkaufen, begaben sich die ersten vier Celerinerinnen auf den Platz.

Die Startphase gelang allen optimal, gewannen doch alle den ersten Satz. Doch so einfach sollte es dann doch nicht gehen. Von diesen vier Spielen

endeten zwei zugunsten von Celerina. Die fünfte Partie brachte den dritten Punkt zur 3:2-Führung. Diesen Vorsprung hofften die Damen vor den beiden Doppeln zu behalten respektive noch lieber auszubauen. Dies gelang mit zwei Siegen optimal zum Endresultat von 5: 2 zugunsten von Celerina. (df)

Resultate: Rosi Gnani – Brigitte Berger 6:3/6:7/6:3; Doris Füglistaler – Anita Venzin 6:1/6:3; Irene Wertli – Anastasia Wolf 6:4/6:2; Tiziana Plozza – Ursula Huonder 6:4/6:7/4:6; Marlies Winkler – Renata Monn 6:2/0:6/1:6; Doppel: Wertli/Füglistaler – Berger/Wolf 6:1 / 6:2; Gnani/Plozza – Venzin/Huonder 7:6/6:4

Beat Ritter gewinnt Domleschgerlauf

Laufsport Der Pontresiner Beat Ritter gewann den Jubiläumslauf «10 Jahre Domleschgerlauf» in Scharans. Tagesieger Ritter siegte vor Claudio Peng (Zizers) und Niklaus Schmid (Filisur). Der Auftakt zur Waffelaufsaison ging an Marianne Balmer (Davos) und Konrad von Allmen (Olten).

Sportler hier, die sich über 14,2 bzw. 7,3 Kilometer messen konnten, Scalottas-Chilbi da und der ganze Gewinn der kombinierten Veranstaltung kommt den Insassen des Kinderheims zu Gute und wird für die Anschaffung verschiedener Geräte für schwer und schwerbehinderte Kinder gebraucht, welche nicht auf der Sonnenseite unserer Gesellschaft leben. Es gibt keine Preise, es wird kein Startgeld gezahlt, jeder Teilnehmer entrichtet Startgeld und die vielen freiwilligen Helfer arbeiten kostenlos.

Beat Ritter aus Pontresina, vor einer Woche noch Radsturzopfer beim Duathlon und demnach nicht ohne

Schmerzen am Start, wollte sich die Startgelegenheit im Domleschgerlauf nicht entgehen lassen. Ritter war denn auch zuständig für einen spannenden Rennverlauf und liess sich nach 14,2 Kilometern als grosser Sieger feiern. Diese «Kurzstrecke» muss für den Allrounder und Ausdauerathlet als «Sonntagsspaziergang» vorgekommen sein, denn nach 53:14, teilweise im Regen, war die Arbeit bereits getan. Im Hinblick auf grössere und längere Projekte eine gute Trainingsgelegenheit.

Ebenfalls im Einsatz waren Francesco Sagunto (St.Moritz), der mit 1:15:17 den 10. Rang bei den M40 erreichte. Hinter Edi Malgiaritta (Zizers) nehmen Josef Eicher (St.Moritz) mit 1:21:26 und der bald 66-jährige Mitar Cvorovic (Pontresina) mit 1:25:05 die Podestplätze 2 und 3 bei den M60 ein.

Bei den Damen Kategorie Volksläuferinnen über 7,3 Kilometer erreichte Anja Sobek (Pontresina) mit 46:24 den 6. Rang. (mrü)



Die Bergbahnen in Graubünden haben eine schlechte Wintersaison hinter sich. Sowohl im Vergleich mit dem Vorjahr wie in jenem mit den letzten fünf Jahren. Archivfoto ep

Stürme, Kälte, Frankenstärke

Die Bergbahnen in Graubünden mit schlechtem Winter

Die Bergbahnen im ganzen Kanton Graubünden haben sowohl im Fünfjahresvergleich wie in jenem mit dem Vorjahr massiv an Ersteintritten und Umsatz verloren. Die Gründe sind unterschiedlich.

STEPHAN KIENER

Schon im März meldeten die Bergbahnen Graubünden in einem Monitoring, dass der Winter 2011/12 nicht die erhofften Umsätze bringen werde. Nun liegen die definitiven Zahlen zur abgelaufenen Wintersaison vor. Und sie sind wie erwartet nicht gut. Im Fünfjahresvergleich verloren die Bündner Bahnen 13,06 Prozent an Ersteintritten, im Vergleich mit dem Vorjahr waren es 9,96 Prozent. Der Umsatz

beim Transport ging gegenüber 2010/11 um 10,53 Prozent zurück, bei der Restauration um 13,26 Prozent. Wobei bei der Gastronomie nicht alle Zahlen vorliegen.

Kantonsweit schnitt das Oberengadin mit einem Minus von 14,28 Prozent bei den Ersteintritten (Vergleich mit Vorjahr) am schlechtesten ab, die Surselva mit minus 5,42 Prozent noch am besten. Das Unterengadin kam auf einen Rückgang von 7,73 Prozent. Beim Transportumsatz büsste das Unterengadin mit 13,31 Prozent am meisten ein, gefolgt von Davos/Klosters (-12,94 %) und dem Oberengadin (-12,61 %).

Beunruhigend sind die Zahlen insbesondere, wenn der Durchschnitt der letzten fünf Jahre betrachtet wird. Die Ersteintritte gingen in diesem Vergleich im Oberengadin um 16,75 Prozent zurück, im Unterengadin um 9,76 Prozent. Ähnlich schlecht schnitten

Arosa/Mittelbünden (-12,50 %), Davos/Klosters (-16,51 %) und die Surselva (-9,76 %) ab.

Die Bergbahnen Graubünden listen in ihrem Monitoring auch Gründe für das schlechte Resultat auf: Die Witterungsbedingungen (später Saisonstart, Stürme an den umsatzstärksten Tagen, lang anhaltende Kälteperiode, trübes Wetter an Wochenenden) seien ebenso schuld wie die Frankenstärke, welche insbesondere zu einem Rückgang der Aufenthaltsgäste aus dem Ausland geführt hätten. Dazu seien Schweizer aufgrund des günstigen Euros in die Nachbarländer abgewandert. Ebenso als Grund ins Feld führen die Bündner Bergbahnen die zurückhaltende Konsumentenstimmung und insbesondere die ausgezeichneten Schneeverhältnisse in den Skigebieten der Voralpen.

Skifahren ist im Übrigen weiterhin möglich, bis zum 27. Mai auf der Diavolezza.

Zu schwere Aufgaben für junge Engadiner

Schwingen Mit dem Thurgauer Kantonschwingertag in Roggwil wurde die Kranzsaion im Nordostschweizer Schwingerverband in Angriff genommen. Bester Bündner war Beat Clopath (Bonaduz) mit dem 4. Rang. Für den Engadiner Nachwuchs war die Aufgabe (noch) zu schwer.

2500 Zuschauer erlebten den Schlussgang zwischen Nöldi Forrer und dem jungen Mario Schneider (Friltschen), ehe der König mittels Übersprung und Nachdrücken am Boden sein erstes Fest in dieser Saison gewann. Von den Bündnern erkämpften neben Beat Clopath auch Emil Giger (Valzeina) und Ursin Battaglia (Tomils) die begehrte Auszeichnung.

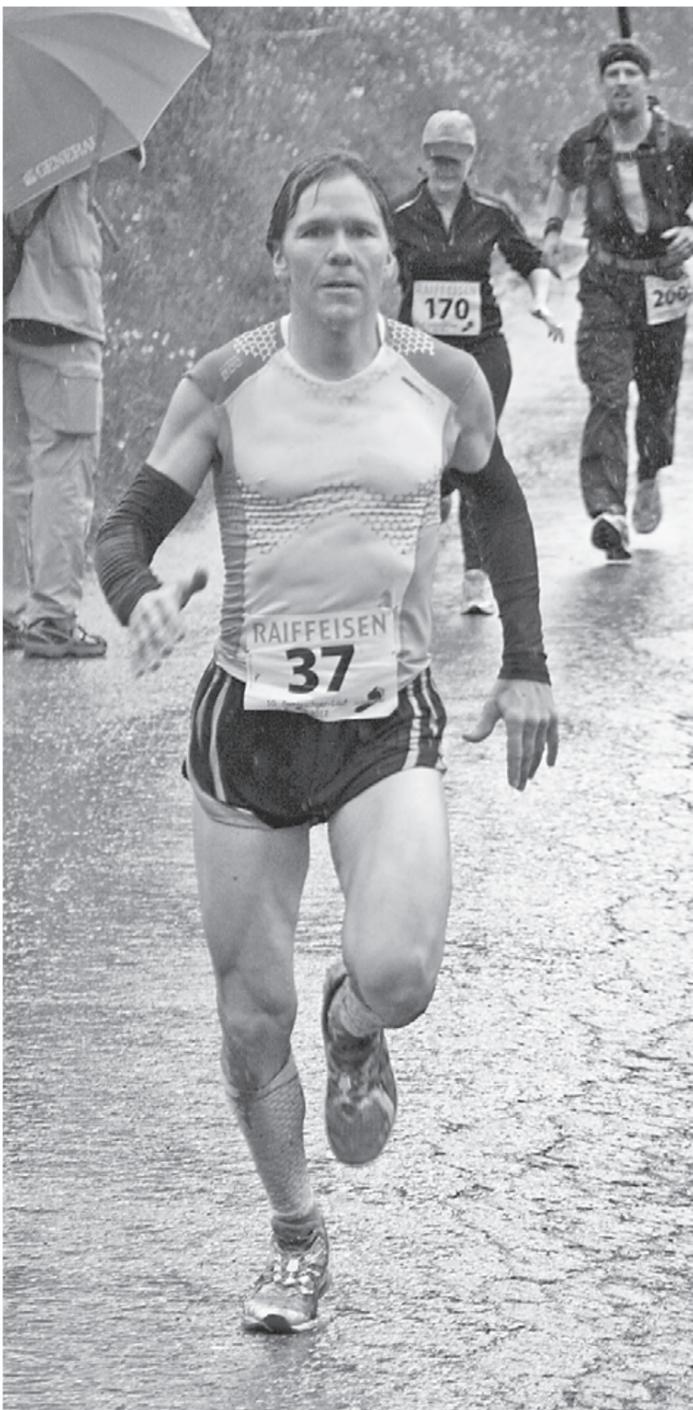
Zum Auftakt standen sich Beat Clopath und Daniel Bösch gegenüber und diesmal wehrte Bösch alle Angriffsversuche von Clopath ab, ehe er sich beim

dritten Griffassen erfolgreich durchsetzen konnte. In den weiteren fünf Kämpfen zeigte sich der Bonaduzer von seiner besten Seite; Martin Streule, Simon Walser, Pascal Gurtner und Michael Rhyner wurden besiegt, einzig Roland Krähenbühl trotzte ihm ein Unentschieden ab. Mit guten 57.50 Punkten sah sich Clopath gemeinsam mit Gerry Süess (Zuzwil) im 4. Rang.

Vom Engadiner Schwinger-Nachwuchs war nicht viel zu erwarten. Erst vor einem Jahr gegründet, taten sich die Burschen bei ihrem ersten Einsatz an einem Kranzfest sehr schwer. Es ist dem Bündner Kantonalverband anzurechnen, dass er auch den jüngsten Aktivschwinger aus dem Engadin im Thurgau eine Teilnahmemöglichkeit gab, denn am Pfingstmontag sind dann beim Glarner-Bündner Schwingertag alle Aktivschwinger aus diesen beiden

Kantonen zugelassen. Zudem hat der junge Engadiner Nachwuchs am Aufahrtstag in Glarus beim Glarner Jungschwingertag noch eine Gelegenheit, sich mit gleichaltrigen Gegnern aus der Ostschweiz zu messen.

Wer keinen Sieg erreicht, hat keine Chancen, den Kranzausstich nach vier Gängen zu bestreiten. Dieses minimale Ziel war auch nicht der Zweck der Teilnahme in Roggwil. Es galt, die Atmosphäre bei 2500 Zuschauern zu geniessen und das Beste zu geben. Nach knapp einem Jahr Training wurden keine Anforderungen gestellt. Da für jeden Schwinger eine Gabe bereitstand, wird auch in Engadiner Stuben zur Erinnerung an das erste Kranzfest ein wertvoller Preis stehen. Mathias Heis (Cinuoschel), Men Camichel (Brail) und Flavio Thöny (S-chanf) können auf die Teilnahme zurückblicken. (mrü)



Beat Ritter läuft bei seinem Sieg am Jubiläums-Domleschger dem Ziel entgegen.

Foto: Max Rüegg

Für diese Woche günstiger.

Bis Samstag, 12. Mai 2012, solange Vorrat

1/2 Preis

1/2 Preis

6 x 500 g
4.50
statt 9.-
Coop Gala 3-Eier-Spaghetti oder Spaghettini (1 kg = 1.50)

1/2 Preis

40% Rabatt

4 x 1 Liter
5.30
statt 10.60
Hohes C Orangensaft (1 Liter = 1.33)

14.15
statt 23.60
Plenty White, Short & Smart, 16 Rollen oder Home Designs, 12 Rollen

6 x 75 cl
29.70
statt 59.40
Rosé California White Zinfandel Round Hill (10 cl = -.66)
Coop verkauft keinen Alkohol an Jugendliche unter 18 Jahren.

Hammer-Preise

40% Rabatt

Packung à 250 g
3.30
statt 5.50
Heidelbeeren (ohne Bio), Spanien/Marokko (100 g = 1.32)

45% Rabatt

Schale à 500 g
1.95
statt 3.60
Cherry Rispentomaten (ohne Bio), Schweiz/Italien/Marokko (100 g = -.39)

40% Rabatt

per kg
12.-
statt 21.-
Coop Naturfarm Schweinsschultersteak mariniert, Schweiz, ca. 900 g in Selbstbedienung naturfarm

40% Rabatt

4 x 130 g
7.30
statt 12.20
Bell Cervelas gefüllt (100 g = 1.40) in Selbstbedienung

Zu vermieten in **Madulain**
neues Studio
mit Galerie, Küche mit Geschirrspüler und Mikro. Fr. 900.- mtl. inkl. NK und Parkplatz Fr. 100.- mtl.
Tel. 081 854 12 48 oder 081 854 11 45
176.783.844

Zu vermieten ab **SOFORT** in St. Moritz-Bad, Via dal Bagn 21, helle, möblierte
2½-Zimmer-Wohnung im 1. Stock. Mit Balkon, Garagenplatz, Kellerabteil, Miete Fr. 1750.-, exkl. Nebenkosten, Garage Fr. 150.-
Tel. 079 686 54 24
176.783.722

Zu vermieten
Studio mit Küche und Dusche möbliert, Kellerabteil, per sofort oder nach Vereinbarung. Mietzins Fr. 710.- inkl. Nebenkosten. **St. Moritz-Dorf Zentrum.**
Tel. ab 19.00 Uhr 079 246 18 84
176.783.870

Zu vermieten
Gewerbefläche in Samedan
Unmittelbar neben der Poststelle Samedan bieten wir Ihnen neue Büro- und Verkaufsflächen ab 1. Dezember 2012 oder nach Vereinbarung zu interessanten Mietkonditionen. Die Räumlichkeiten können als Gesamtfläche als auch unterteilt (2 Ladenlokale) gemietet werden.
- Gewerbefläche Nr. 1 (120.00 m2)
- Gewerbefläche Nr. 2 (216.40 m2)
Unsere zuständige Immobilienbewirtschafterin, Frau Petra Fausch, steht Ihnen für ergänzende Auskünfte jederzeit gerne zur Verfügung. Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.
Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Auf Ihren Anruf freuen wir uns.

Telefon 058 386 31 43
petra.fausch@post.ch
www.post.ch/infrapost

Samedan, Strassenkorrektur Cristansains/Tieferlegung RhB
Lärmanzeige
In der Nacht Montag/Dienstag, 14./15. Mai 2012 wird westlich des neuen Bauwerks «Tieferlegung RhB» die Bauweiche ausgebaut und der definitive Gleisanschluss an das Streckengleis nach Celerina im Bereich der Strassenüberführung erstellt.
In der Nacht Dienstag/Mittwoch, 15./16. Mai 2012 erfolgen bis Grössenordnung Mitternacht noch diverse Schotterarbeiten.
Parallel dazu finden noch Fahrleitungsarbeiten über den ganzen Baustellenbereich statt.
Für die damit verbundenen nächtlichen Lärmbelastungen, insbesondere der ersten Nacht, bitten wir die betroffene Nachbarschaft um Verständnis und Nachsicht. Wir danken Ihnen.
Die Oberbauleitung «Tieferlegung RhB»
176.783.785

Fust Ihr Spezialist für Kühlen & Tiefkühlen!
Und es funktioniert.

<p>Tiefkühlen</p> <p>nur 199.- statt 399.- -50%</p> <p>A+</p> <p>Unser Top Angebot NOVAMATIC TF 051-IB • Diese sparsame Tiefkühlbox passt in jede Ecke Art. Nr. 107522</p>	<p>Kühlen</p> <p>nur 249.- Aktionspreis</p> <p>A+</p> <p>Günstig, praktisch, klein PRIMOTECQ KS 118.1-IB • 118 Liter Nutzinhalt, davon 15 Liter Tiefkühlteil*** Art. Nr. 107577</p>	<p>Tiefkühlen</p> <p>nur 499.- statt 999.- -50%</p> <p>A+</p> <p>Markentiefkühl-schrank zum halben Preis Electrolux EUC 19002 W • Nutzinhalt von 168 Liter Art. Nr. 163174</p>
<p>• 5-Tage-Tiefpreisgarantie* • 30-Tage-Umtauschrecht* • Occasionen / Vorführmodelle *Details www.fust.ch</p>		
<p>Superpunkte im Fust sammeln. Zahlen wann Sie wollen: Gratiskarte im Fust.</p>		
<p>Chur, Haus Tribolet, Quaderstr. 22, 081 257 19 30 • Chur, Einkaufszentrum City West, 081 254 18 60 • Haag, Haag-Zentrum, 081 771 17 22 • Mels, Fust-Supercenter, beim Jumbo, Wolfriet, 081 720 41 21 • Schnellreparaturdienst und Sofort-Geräteersatz 0848 559 111 • Bestellmöglichkeiten per Fax 071 955 52 44 • Standorte unserer 160 Filialen: 0848 559 111 oder www.fust.ch</p>		

Wir engagieren uns, wo Sie zu Hause sind.

Seit über 30 Jahren Hand in Hand mit der «Engadiner Post/Posta Ladina». Wir sind Ihr Ansprechpartner für **Werbekampagnen im Engadin, in Graubünden sowie im In- und Ausland.** Wir freuen uns auf Ihren Anruf.



Dario Dosch Verkäufer Innen- und Aussendienst
Doris Füglistaler Verkaufsassistentin
Andrea Matossi Filialleiter

Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
T +41 81 837 90 00, F +41 81 837 90 01, stmoritz@publicitas.ch

Vier Jahrzehnte Bildung und Gedankenaustausch

Das Ferien- und Bildungszentrum Salecina in Maloja feiert

Seit 40 Jahren besteht das Ferien- und Bildungszentrum Salecina. Im Juni folgt das grosse Jubiläumsfest.

Salecina wurde 1972 vom Zürcher Ehepaar Theo und Amalie Pinkus gegründet. Mit der Idee, einen Ort zu schaffen für Kurse, Seminare und Ferien in einer wundervollen Umgebung wie der Region Maloja. Auch ohne einen dicken Geldbeutel zu haben, da der Preis für die Übernachtung dem innovativen Modell folgt, dass für jeden der 56 Schlafplätze so viel bezahlt wird, wie es den eigenen finanziellen Möglichkeiten entspricht. Und dies gilt auch heute noch.

Selbstverwaltung seit 1972

Die Kultur- und Ferienstiftung Salecina bei Maloja hat sich von Anfang an so strukturiert, dass die Gäste sich selbst organisieren, um all jene Dinge zu tun, damit man sich im Haus wohl fühlt: Das Haus soll nicht verdrecken, also stellt man einen Putzplan auf; man will gut essen, also wird wöchentlich eine Menüplanung durch die Gäste erstellt und ein Kochteam von jeweils bis zu fünf Personen (bei voller Belegung 56 Personen) kümmert sich um die Zubereitung der Menüs in der gut ausgestatteten Küche. Abwaschteams bringen anschliessend alles wieder in Ordnung. Auch das Putzen und andere anfallende Arbeiten werden nach dem Prinzip der Freiwilligkeit unter den Gästen verteilt, sodass jede(r) irgendetwas zum Wohle aller beiträgt. Jedem Gast in Salecina ist klar, dass er irgendetwas beitragen muss. Und man tut es in der Regel gerne.

Grössere Arbeiten im und am Haus werden nach Möglichkeit auch von Gästen ausgeführt. So wurden die aufwendigen Umbaumassnahmen in den 70er-Jahren fast alle in Eigenarbeit geleistet. Es kommt aber auch vor, dass



Das Bildungs- und Freizeitzentrum Salecina in Maloja feiert am 24. Juni offiziell sein 40-jähriges Bestehen mit einem Fest. Foto: pd

manche Arbeiten gegen Bezahlung nach aussen vergeben werden.

Aus dem Kreis der Gäste stammen auch die Ideen, die zu Seminaren, Kultur- und Sportaktivitäten führen. Manchmal findet man sich spontan zusammen und unternimmt Wanderungen, musiziert zusammen, Diskussionsrunden bilden sich oder man schaut sich im Saal einen Film an. Viele Veranstaltungen werden aber auch über ein Jahr und länger im Voraus geplant. Hier stehen kulturelle und sportaktive Wochen, oft miteinander verwoben, im Vordergrund.

Die längerfristigen Planungen werden auch durch die Gäste vorgenommen. Dazu bilden Interessierte den Salecina-Rat, in dem unter anderem die zukünftigen Seminare und die Bau-

massnahmen am Haus besprochen und Entscheidungen gefällt werden. Die Einnahmen werden registriert und entschieden, in welche Projekte die Überschüsse, sofern vorhanden, investiert werden. Es wird seit jeher darauf geachtet, dass im Rat Frauen und Männer, Junge und Ältere, Schweizer, Italiener und Deutsche vertreten sind.

Zusätzlich zur Gäste-Ratstätigkeit arbeiten zurzeit vier Betriebsleiterinnen mit Teilzeitanstellung im Haus, die für vieles im Hintergrund zuständig sind, das eine dauerhafte Präsenz im Kultur- und Ferienzentrums erfordert, so um Gästeanfragen entgegennehmen zu können sowie für die Ein- und Ausgabenführung. Auch die Betriebsleiterinnen sind Ratsmitglieder. Viele linke Projekte sind in den letzten 40 Jahren

verschwunden, selbst linke Staaten sind implodiert – Salecina gibt es weiterhin, und die Idee des selbstverwalteten Kultur- und Ferienzentrums lebt weiter fort. Worin besteht diese Idee? Würde man die Gäste fragen, auch die aus dem Rat, man bekäme viele unterschiedliche Antworten. Und das ist auch schon das Geheimnis: Vieles, sehr vieles ist möglich in diesem wunderschönen Haus an der Grenze von Oberengadin und Bergell. Eine Verengung oder Verkrampfung auf eine bestimmte gerade Linie hat nie stattgefunden. Schon der Initiator der Stiftung, Theo Pinkus aus Zürich, musste mehrere vorgeblich linke Organisationen verlassen – er war zu unangepasst, nicht linientreu genug. Und Salecina, eines seiner Kinder, ist auch

unangepasst. Zwar spürt man so etwas wie eine linke, humanistisch geprägte Grundstimmung im Haus, aber die Ränder sind weit gefasst. Auch wurde Neues immer wieder integriert, sofern es nicht eng, dumpf oder nationalistisch gewebt war.

Das zweite Geheimnis: Die Gäste, das Haus, das Seminarprogramm und die einzigartige Bergwelt des Oberengadins und des Bergells lassen sich jeweils so ergänzen, dass jeder Besucher eine ihm passende Mischung zusammenstellen kann, die ihm behagt, die ihn wiederkommen, die ihn oft auch in der Heimat mit Begeisterung vom Aufenthalt in Salecina erzählen lässt – ob nun von der Skitourenwoche, der Literaturwanderwoche, der Teilnahme an der Geschichtswerkstatt oder einfach von ein paar erholsamen Tagen in der frischen Bergluft. Viele kommen immer wieder, aber auch junge Leute werden angezogen. Es gibt inzwischen Familien, die in der dritten Generation Salecina besuchen. Jährlich summiert sich dies auf 8000 bis 10000 Übernachtungen.

Das Jubiläumsfest

Vom 22. bis 24. Juni wird ein Fest aus Anlass des 40-jährigen Bestehens der Stiftung Salecina stattfinden. Um alle Gäste aufnehmen zu können, darf an dem Wochenende ausnahmsweise auch um das Haus herum gezeltet werden. Von Freitag bis Sonntag werden Workshops angeboten (kostenlos) zu Themen wie alternative Ökonomie, gut leben statt viel haben, eine Eiszeitwanderung soll stattfinden, aber auch künstlerische Ambitionen werden umgesetzt. Musik wird auch gemacht, eine Lesung sowie eine Podiumsdiskussion zur Zukunft Salecinas sind eingeplant.

Vertreter anderer selbstverwalteter Häuser und Institutionen sind eingeladen, sich zu präsentieren und in einen Erfahrungsaustausch einzutreten.

Dieter Braecker

Anmeldungen für das Fest oder einen Aufenthalt zu einem anderen Zeitpunkt: www.salecina.ch.

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate: Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch

Verlag: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8790 Ex., Grossauflage 17 643 Ex. (WEMF 2010)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2
Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Urs Dubs

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7500 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs), abwesend

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Stephan Kiener (skr), Franco Furger (fuf)

Praktikantin: Vanessa Müller

Produzent: Stephan Kiener

Technische Redaktions-Mitarbeiterin: Bettina Notter

Posta Ladina: Myrta Fasser, Chefredaktor-Stellvertreterin (mf),
Nicolo Bass (nba)

Freie Mitarbeiter:

Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:

Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),
Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (mf), Béatrice Funk (bef),
Ismael Geissberger (ig), Marcella Maier (mm),
Benedict Stecher (bcs), Marianna Sempert (sem),
Elsbeth Rehm (er), Heini Hofmann (hh)

Agenturen: Schweizerische Depeschagentur (sda)
Sportinformation (si),
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz,
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch, E-Mail: stmoritz@publicitas.ch
Verantwortlich: Andrea Matossi

Der Klimawandel wird sich noch verstärken

In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts drohen Dürre, Fluten und extremes Wetter

Der Klimawandel ist in vollem Gang, doch ab Mitte Jahrhundert soll er sich noch verstärken, wie Forscher behaupten.

Mehr Dürren, Fluten, Insekten und extremes Wetter: Der Klimawandel wird sich in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts dramatisch verstärken und dadurch viel Leid verursachen.

Zu diesem Ergebnis kommen Forscher in dem am Montag veröffentlichten Report «2052» an den Forscherverbund Club of Rome. «Die negativen Auswirkungen werden deutlich sein», warnte der Autor des Berichts, der norwegische Wirtschaftsexperte und Zukunftsforscher Jorgen Randers.

«Die Menschheit hat die Ressourcen der Erde ausgereizt und wir werden in einigen Fällen schon vor 2052 einen örtlichen Kollaps erleben», sagte Randers bei der Präsentation der Ergebnisse in Rotterdam. «Wir stossen jedes Jahr zweimal so viel Treibhausgas aus wie Wälder und Meere absorbieren können.»

Der Report erscheint 40 Jahre nach dem ersten grossen Bericht im Auftrag des Club of Rome und enthält Beiträge führender Wissenschaftler, Ökonomen und Zukunftsforscher verschiedener Fachbereiche. Bereits 1972 hatte der Forscherverbund vor den Gefahren des

Wachstums und vor Umweltverschmutzung gewarnt.

Massiver Temperaturanstieg

«Der Meeresspiegel wird um 0,5 Meter höher sein, das Arktiseis im Sommer verschwinden und das neue Wetter wird Landwirte und Touristen treffen», sagte der Experte voraus. Die Treib-

hausgasemissionen werden ihm zufolge erst 2030 ihren Höhepunkt erreicht haben.

Das sei zu spät, um den globalen Temperaturanstieg auf zwei Grad zu begrenzen, was als eben noch akzeptable Marke angesehen wird. Bis 2080 werde die Temperatur um 2,8 Grad steigen – was einen sich selbst verstärkenden Kli-

mawandel auslösen könne. Randers zufolge schadet die Wirtschaft mit ihrem steten Wachstum dem Klima und den Naturschätzen. Zudem macht sie nach den Berechnungen der Forscher oft schon jetzt keinen Gewinn mehr – verglichen mit dem Preis der Umweltzerstörung.

Schnelles Handeln sei nötig, sagte der Generalsekretär des Club of Rome, Ian Johnson. «Business as usual» sei keine Option, «wenn wir wollen, dass unsere Enkelkinder auf einem zukunftsfähigen und gerechten Planeten leben».

BIP wird langsamer wachsen

Der Wirtschaftsexperte Randers kommt zudem zu dem Ergebnis, dass das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) langsamer steigen wird als erwartet. Um das Jahr 2050 wird das weltweite BIP ihm zufolge nur 2,2 Mal grösser sein als heute. Seine Erklärung: Sowohl der Bevölkerungs- als auch der Produktivitätszuwachs werden abnehmen. Viele Volkswirtschaften hätten ihr Entwicklungspotenzial ausgeschöpft und es gebe weniger Geburten, da immer mehr Menschen in Städten lebten und die Zahl ihrer Kinder selbst bestimmen könnten.

Nach seinen Berechnungen wird die Weltbevölkerung kurz nach 2040 bei 8,1 Milliarden ihren Höchststand erreichen und dann zurückgehen.



Nicht nur die Gletscher verschwinden zusehends, ab Mitte Jahrhundert werden gemäss Forschern auch extreme Wetterverhältnisse dem Tourismus zu schaffen machen. Foto: Swiss-image

P. Giovanoli

7514 Sils Maria



079 456 97 03 **Maler/pittur**

Fax 081 834 21 14

E-Mail: p.giovanoli@bluewin.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

ROHRVERSTOPFUNG, GROSSE SCHWEMME
OBAG Hilft dir aus der Klemme

24 STD - NOTFALLDIENST
OBAG Pontresina 081 854 24 40
OBAG Scuol 081 864 94 33
www.kanalobag.ch

Wenn der Morgen auf der Berninagruppe erwacht

Morgens um 6.00 Uhr beim Aufstieg auf den Piz Lagalb

Langsam zieht der Frühling in den Engadiner Talboden ein. Auf den Bergen jedoch herrscht noch tiefer Winter. Das freut die Skitourengeher, die gute Bedingungen vorfinden und eindruckliche Lichtspiele beobachten können. Wenn sie früh genug aufstehen.

FRANCO FURGER

Es weht ein kühles Windchen auf dem Parkplatz der Lagalb-Talstation. Es ist ja auch morgens um 5.00 Uhr. Doch so richtig kalt war die Nacht nicht, das Thermometer fiel kaum unter den Gefrierpunkt. Um die schneebedeckten Hänge auf dem Berninapass mit Fellen zu besteigen, müssen Skitourengeher früh unterwegs sein. Denn sobald die Sonne rauskommt, wird der Schnee schnell weich und faul und somit gefährlich.

Der Morgen graut und oberhalb des Piz Palü leuchtet ein noch fast voller Mond. Das Mondlicht ist erstaunlich hell, es reflektiert im Schnee und blendet die noch müden Augen der Skitourengeher ein wenig. Die Berninagruppe mit Piz Palü, Bellavista und Piz Bernina liegt noch im Schatten. Es kann aber nicht mehr lange dauern, bis die ersten Sonnenstrahlen die Bergspitzen berühren. Der Sonnenaufgang ist regelrecht zu spüren.

Und plötzlich ist es soweit. Als ob der Herr im Himmel den Lichtschalter betätigt hat, leuchten die berühmten Berge in einem rötlichen Glanz. Wolken, die den Piz Morteratsch umhüllen, und der hell leuchtende Mond geben dem Bild eine künstlerische Komponente.

Es ist ein eindruckliches Lichtspiel und der verdiente Lohn für das frühe Aufstehen.



Piz Palü, Bellavista und Piz Bernina leuchten im Morgenlicht.

Foto: Franco Furger

Wer holt den Pro-Infirmis-Kristall?

Graubünden Für Menschen mit einer Behinderung ist es besonders schwierig, ihren Berufswunsch zu erfüllen. Ausbildungsplätze sind rar. Um Gleichstellung auf dem Ausbildungsmarkt zu erreichen, braucht es für Menschen mit einer Behinderung umfassende Angebote in allen Berufsbereichen.

An der diesjährigen Pro-Infirmis-Preisverleihung sollen Unternehmen, die sich in besonderer Weise für die Integration von Menschen mit einer Behinderung in den ersten Arbeitsmarkt engagieren, ausgezeichnet werden. Teilnahmeberechtigt sind Organisationen, Betriebe und öffentliche Verwaltungen mit Standort im Kanton Graubünden.

Pro Infirmis Graubünden erhofft sich, dass mit der diesjährigen Kristallverleihung ein Nachahmungseffekt erzielt werden kann. Vorschläge bzw. Nominierungen können durch Dritte oder durch die Unternehmen selbst erfolgen.

Die Ausschreibung und das Nominationsformular können bei folgender Adresse angefordert werden:

Pro Infirmis, Engadinstrasse 2, 7000 Chur, Telefon 081 257 11 11. (pd)
www.proinfirmis.ch

WETTERLAGE

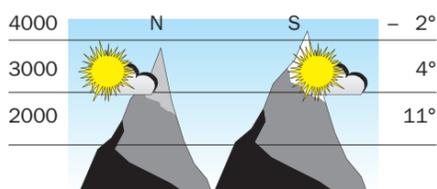
An der Vorderseite eines Tiefdruckgebietes bei den Britischen Inseln strömt subtropische Warmluft nach Mitteleuropa. Der Alpenraum steht dabei unter Hochdruckeinfluss, sodass verbreitet ruhiges Schönwetter vorherrschen kann.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Frühsommerlich! Die einströmende Warmluft wird nach wie vor von einigen harmlosen, hohen Wolkenfeldern begleitet. Diese können den Sonnenschein höchstens zeitweilig ein wenig dämpfen. Der sonnige und freundliche Verlauf überwiegt und sorgt für Sommergefühle, zumal die Temperatur tagsüber kräftig ansteigt. Im Laufe des Nachmittags sorgt die Tageserwärmung dann noch für eine leichte Labilisierung, sodass sich vereinzelt ein paar grössere Haufenwolken ins Wettergeschehen mischen können. Aber auch diese bleiben harmlos, der Tag geht trocken zu Ende.

BERGWETTER

Im Hochgebirge herrschen sehr gute Wetterbedingungen vor. Der Wind weht nur schwach, die Wolken bleiben über Gipfelniveau. Gleichzeitig kommt die Schneeschmelze vorübergehend wieder stärker in Gang, die Frostgrenze steigt nämlich über 3500 m an.



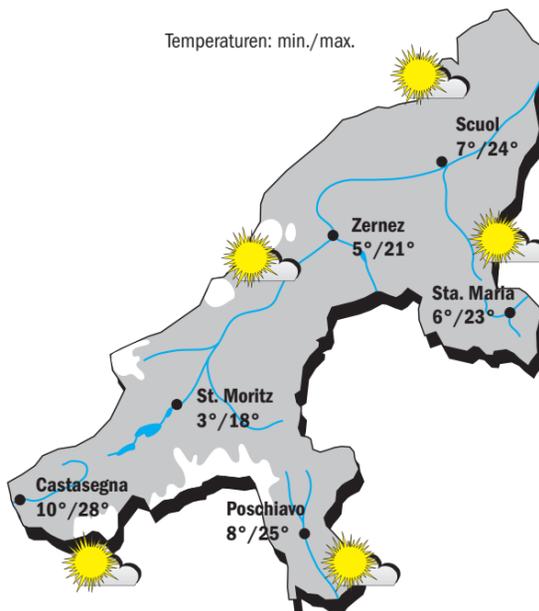
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	- 2°	W	15 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	2°	windstill	
Poschiamo/Robbia (1078 m)	4°	windstill	
Scuol (1286 m)	8°	windstill	

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
7 / 19 °C	7 / 20 °C	8 / 22 °C

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
2 / 12 °C	2 / 14 °C	3 / 17 °C

Die Bevölkerung wird immer mobiler

Verkehr Die Schweizer Bevölkerung legt für Freizeit, Beruf und Einkaufen immer grössere Distanzen zurück. Dabei steigen gemäss einer am Dienstag veröffentlichten statistischen Erhebung des Bundes die Menschen aber vermehrt in ein öffentliches Verkehrsmittel (ÖV).

Mit der Bahn wurde im Jahr 2010 rund ein Viertel mehr Kilometer zurückgelegt als fünf Jahre zuvor. Die vom Bundesamt für Statistik befragten Menschen legten im Tagesdurchschnitt 7,1 km im Zug zurück, dies sind 1,5 km mehr als im Jahr 2005. Im Bus oder im Tram waren sie 1,4 km (2005: 1,3 km) unterwegs.

Über alle Verkehrsmittel gesehen waren die Befragten durchschnittlich 36,7 Kilometer unterwegs. Das sind rund vier Prozent mehr als fünf Jahre davor. Der Löwenanteil davon wird immer noch auf der Strasse zurückgelegt. Mit 23,8 Kilometern blieb der Strassenanteil aber nunmehr seit zehn Jahren praktisch unverändert.

Dennoch hat der Strassenverkehr insgesamt weiter zugenommen. Grund dafür ist das Bevölkerungswachstum, das zwischen 2005 bis 2010 mit 5,5 Prozent zu Buche schlug. (sda)